



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

275 (18.6.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142172)

# General-Anzeiger



Abonnement: (Wöchliche Beilage.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

30 Pfennig monatlich, Postgebühren 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 20 Pfg. pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Gefachste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“. Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1448; Druckerei, Bureau (Sonnentempel-Druckerei) 241; Redaktion 242; Expedition und Postgebühren 243.

Verkauf der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 275.

Samstag, 18. Juni 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

### Telegramme.

Ein Denkmal für Ferdinand Freiligrath.

\* **Rotterdam, 17. Juni.** Heute nachmittag fand die feierliche Grundsteinlegung zu dem Denkmal für Ferdinand Freiligrath statt. Die Festrede hielt Schriftsteller Walter Bloem-Berlin.

Kas Marokko.

\* **London, 18. Juni.** (Von unserem Londoner Bureau.) Der Ben-Hissa, dessen Familie auf Befehl Muley Hafids ermordet wurde, während er selbst nach einer Wundheilung durch 16 Heilungsbäder vom Leben zum Tode befördert, nach einer anderen Wundheilung sogar gebürtigt worden sein sollte, befindet sich, wie der Korrespondent der „Times“ in Tanger meldet, noch am Leben. Wahrscheinlich ist alles, was englische und französische Korrespondenzen über Ben-Hissa und seine Familie zu melden wagen, freie Erfindung.

Schwierige Lage in Portugal.

\* **London, 18. Juni.** (Von unserem Londoner Bureau.) Die Affaboner Korrespondenten verschiedener Londoner Zeitungen erwähnen in Briefen, die von Mitte Juni datiert sind, die Gerüchte von einer angeblich beabsichtigten Abdankung des Königs Manuel und erklären, daß von einem solchen Schritt zugunsten seines Oheims keine Rede sein könne, weil der König dazu gar kein Recht habe. Wenn er wirklich abdanken sollte, dann würde zweifellos die Republik proklamiert werden, welche die Nation wünsche, obwohl man keine Ahnung habe, wie man eine solche einrichten solle. Die Aussichtslosigkeit der Heiratfrage, sagt der Affaboner Vertreter der „Daily News“, habe viel damit zu tun. Von einer englischen Prinzessin könne keine Rede sein, da der König von England seine Vollstimmigkeit auf Spiel setzen würde, wenn er einen Uebertritt erlauben würde. Eine bayerische Prinzessin, von der letzten viel die Rede gewesen sei, habe nicht genügend Vermögen. Der Korrespondent hält es für sicher, daß Portugal über kurz oder lang eine Republik werden würde, selbst wenn dazu ein Blutvergießen nötig werden sollte.

Verständigung zwischen Regierung und Opposition.

\* **London, 17. Juni.** Nachmittags fand im Privatzimmer des Premierministers im Unterhause eine Versammlung statt, welche als die erste Konferenz über die konstitutionelle Frage bezeichnet wird. Anwesend waren: Asquith, Lloyd George und Birrell, von der Opposition Walsour, Lord Lansdowne, Lord Cambor und Lord Chamberlain. Dem Vernehmen nach waren die Beratungen durch keinerlei Bedingungen eingeschränkt und werden zugleich als durchaus vertrauliche angesehen.

\* **London, 18. Juni.** (Von unserem Londoner Bureau.) Die Meldung, daß die erste Sitzung der Konferenz bereits stattgefunden hat, kommt vollständig überraschend, muß aber als ein gutes Zeichen für die Ansicht angesehen werden, daß offenbar einer Verständigung zwischen den Konservativen und Liberalen von keiner Seite Schwierigkeiten bereitet werden. Von der Regierungseite nahmen der Premierminister, Lord Crewe, Lloyd George und Mister Birrell an der Verhandlung teil, während von der Gegenseite Walsour, Lansdowne, der junge Chamberlain und Lord Cambor die konservative Partei vertraten. In dem offiziellen Kommuniqué wird ausdrücklich hervorgehoben, daß keine Bedingungen und Begrenzungen für die Verhandlung festgesetzt worden seien, was als ein weiteres günstiges Zeichen anzusehen ist, da zu befürchten stand, daß die Regierung allerhand für die Gegner unangenehme Bedingungen mit Bezug auf die behandelnden Fragen stellen würde. Uebrigens sprach Lord Cromer in einer gestern abgehaltenen Versammlung die Befürchtung aus, daß die liberalen Heißsporne die friedliche Beilegung des Streites unmöglich machen würden.

Finnland.

\* **Petersburg, 17. Juni.** Die Finnlandkommission des Reichsrates beschloß, die sofort in Angriff zu nehmende Kodifizierung des finnischen Rechtes durch Institutionen des Reiches in Vorschlag zu bringen. Die Kommission sprach sich weiter dafür aus, daß dem Reichsrat das Recht zugesprochen wird, den finnischen Landtag um Gutachten bei Vorlagen zu befragen, die das Reich und Finnland gemeinsam betreffen.

Revolte chinesischer Matrosen.

\* **Philadelphia, 17. Juni.** An Bord des nach Australien bestimmten englischen Dampfers „Highland“ griff ein chinesischer Matrose den ersten Offizier mit einem Messer an, weil dieser ihm die Erlaubnis verweigert hatte, vor der Abfahrt noch einmal an Land zu gehen. Er wurde übermannt und in Eisen gelegt. Später unternahm alle anderen chinesischen Mitglieder der Besatzung plötzlich einen Versuch zu entweichen, doch wurden sie von den englischen Matrosen zurückgetrieben. Als der Dampfer abfuhr, sprangen sieben chinesische Matrosen über Bord, 4 von ihnen ertranken, 3 erreichten das Land mit knapper Not.

\* \* \*

\* **Köln, 17. Juni.** Die „Köln. Bzg.“ meldet aus Klebe: Der Wilberer Osten ist wegen Ermordung des Jagdaufsehers Elmman aus Krefeld zum Tode verurteilt worden; er versuchte nachts zu entfliehen, wurde jedoch durch einen Revolverbeschuß des Aufsehers lebensgefährlich verletzt.

\* **Kiel, 17. Juni.** Zur Erinnerung an die vor zehn Jahren erfolgte Niederlage der Takusforts wurde heute ein Appell der damaligen „Itis“-Besatzung abgehalten. 70 Mitkämpfer, größtenteils mit ihren Damen, waren eingetroffen. Außer dem damaligen Kommandanten des „Itis“, jetzigen Kontradmiraal Hans wohnt der Feier auch Prinz Heinrich von Preußen bei.

\* **Kottbus, 17. Juni.** Die 19jährige Landstreichlerin Johanna Freitag wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange und Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 3 Monaten und 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte am 26. März zu Schönwald im Spreewald den Scheerenmacher Friedrich Waldner alias Hoffmann durch Arthrose getötet.

\* **London, 18. Juni.** (Von unserem Londoner Bureau.) Das Todesurteil über Warbani ist in Anwesenheit des Scheibe dem Regenten zugestellt worden, doch hat dieser es bisher weder bestätigt noch zurückgewiesen. Die Polizei bekam den Befehl, alle politischen Versammlungen zu verhindern. Die Minister haben während der letzten Zeit andauernd Drohbriefe erhalten, weshalb jeder von ihnen unter besonderer Bewachung von Geheimpolizisten steht.

\* **Petersburg, 17. Juni.** Obessa wurde für choleragefährlich und die Stadthauptmannschaft von Nikolajew für choleraabgedroht erklärt.

### Wolkenbrüche und Hochwasser.

\* **Uhrweiler, 17. Juni.** Ein Erlass des Ministers des Innern an die Behörden des Ueberschwemmungsbezirks macht darauf aufmerksam, daß Beihilfe aus öffentlichen Mitteln nur nach den bisherigen Grundrissen gewährt werden könne, das heißt also nur in solchen Fällen, wo Privaten durch die Katastrophe nachweislich ihre Existenz unmöglich gemacht ist. Vorübergehende und solche Schäden, die die weitere Existenz der Geschädigten nicht unbedingt in Frage stellen, können daher nicht berücksichtigt werden. Ähnlich ist auch bei Bewilligung von staatlichen Mitteln zur Beihilfe zu den Schäden, den die Gemeinden erlitten haben, zu verfahren. Der Regierungspräsident hat verfügt, daß bei Festsetzung der Schadigung bis zum 1. Juli zu geschähen hat. Nach amtlicher Schätzung betragen die Verluste annähernd vier Millionen Mark. Die große Zahl der Vermittelten erklärt sich dadurch, daß die Kroaten und Italiener, sowie lichtscheues Gefindel während und nach der Katastrophe sowohl wie bei der Ueberschwemmung sowohl als heimgekehrten Häusern die Leiden beraubten und dann mit der Beute verschwanden. Es ist also anzunehmen, daß nur die Hälfte der Verschwundenen aus den Toten gerechnet werden kann. Die Zahl der Letzteren beträgt nicht über achtzig.

\* **Bonn, 17. Juni.** Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für die durch das Hochwasser der Uhr Geschädigten 5000 Mark.

\* **Koblenz, 18. Juni.** Das große Unglück im Ahrthal hat schon an vielen Stellen zur Betätigung der Nächstenliebe und des Mitleids angeregt. Die meisten Zeitungen der Umgegend haben Sammlungen begonnen. Landrat Dr. Peters in Mayen erläßt einen Aufruf zugunsten der Betroffenen. In Andernach und Limburg werden Gefangenerne Wohltätigkeitskonzerte veranstalten, und Privote haben schon in zahlreichen Orten Gelder zur Vinderung der ersten Not gestiftet.

\* **Koblenz, 17. Juni.** Ein öffentlicher Aufruf, der zahlreiche Unterschriften trägt, u. a. die des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn v. Schorlemer, des Fürsten zu Wied, des Verbandshauptmanns Dr. v. Reubers, des Regierungspräsidenten v. Hübel-Koblenz, des Vorsitzenden des Provinzialauschusses, Landrats Grafen v. Weffel, der Landräte der von der Katastrophe im Ahrthal betroffenen Kreise und der Bürgermeister der schwer geschädigten Ortschaften, von Abgeordneten des Landtags und Reichstags sowie des Provinziallandtags, von Geistlichen der verschiedenen Bekenntnisse, von Industriellen, Gewerbetrel-

leben usw., wendet sich an die allgemeine Mildebereitschaft, an die werksichtige Nächstenliebe und den nie versagenden Opfergeist unserer Landsleute, um die große Not der von dem schweren Schicksalsschlag im Ahrthal so hart Betroffenen nach Kräften zu lindern. In dem Aufruf werden die, die ihren Opfergeist betätigen wollen, ersucht, Geldspenden an die Mittelrheinische Bank und das Bankhaus Seligmann in Koblenz sowie an den Schöpsenhausischen Bankverein in Köln und dessen Filialen gelangen zu lassen.

\* **Trier, 17. Juni.** Bischof Korum hat für den nächsten Sonntag für alle Kirchen des Bistums eine Kollekte zum Besten der Ueberschwemmten des Ahrthales angeordnet.

\* **Kachen, 17. Juni.** Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für die Geschädigten des Ahrthales 2000 Mark.

### Nach dem Erfolg.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 16. Juni.

Herr von Bethmann-Sollweg hat seinen ersten diplomatischen Erfolg erstritten. Die Offiziosen, die übrigens nicht mehr so redselig sind wie in früheren Epochen, haben ihm freilich schon früher einige bescheiden. So sollten z. B. unsere Operationen auf dem Dreibundterrain von besonderem Glück begünstigt gewesen sein, und Italien nach San Giulianos Anwesenheit in Berlin uns enger verbunden als je zuvor. Aber dieser beamtete Ueberschwang hat zwischen Syree und Star nicht mehr viel Gläubige gefunden. Das Lied von der in tiefster Seele treuen Dame Italia, die nur zu Zeiten in süßlicher Geistesblüthe nach Extraktoren verlangt, ist nachgerade abgepielt; für diesen Wel Canto ist — und das will uns erfreulich bedünken — das Verständnis allgemein bei uns erloschen. Aber was der Reuling Bethmann-Sollweg der päpstlichen Diplomatie abgetrotzt hat, die schon manden Größeren vor ihm, manden, der mehr rompu à son metier war, in die pontinischen Sümpfe gelockt hatte, ist und bleibt ein Erfolg, und es scheint uns nämlich, das — einerlei, wie man sonst zu Herrn von Bethmann-Sollweg und seiner Politik steht — unumwunden anzuerkennen. Er mag nicht recht auf den Platz taugen, auf den er gestellt ist — wir persönlich neigen dazu, es zu bezweifeln — aber er steht nun einmal da, wird vielleicht (unerforschtlich sind in der Beziehung die Naturschlüsse derer, die Gewalt über uns haben) noch lange dort stehen, und so heißt es doch wohl, sich mit ihm und auf ihn einzurichten. Dieser mimosenhaft empfindliche Mann braucht noch mehr als andere, Stärkere, den Erfolg, um etwas leisten zu können; braucht Anerkennung und aufmunternden Beifall, vielleicht darf man sogar sagen: er hungert danach. Und da möchte es ihm am Ende unsympathisch sein, nur weil man im allgemeinen mit Herrn von Bethmann-Sollweg nicht übereinstimmt, ihm auch die Anerkennung in dem Einzelfalle zu verweigern, in dem er sie verdient hat. Es gibt nämlich Leute, die auch sonst noch nicht alle Hoffnungen aufgegeben haben, die aus, wie wir glauben, leidlich vertrauter Kenntnis des Kanzlers und seiner näheren Umgebung, verüchern: der Kanzler sehnt sich aus der Umklammerung durch den schwarz-blauen Block, die schon fast einer Gefangenschaft gleichkommt, heraus und es gelte nur, diese Tendenzen in ihm zu stärken.

In solchem Zusammenhang geht denn auch wieder von mancherlei Revidements die Rede. Wobei wir, um Mißverständnissen vorzubeugen, nicht an Herrn v. Marschall gedacht haben möchten. Der ist allerdings Ende der vorigen Woche einige Tage in Berlin gewesen. Aber nicht, wie hier und da in den Plätzern angedeutet wurde, als kommandierender Mann. Freiherr v. Marschall hat lediglich in seiner Eigenschaft als Votschaster in Konstantinobel hier geweilt, um über die Esenerie im nahen Orient Bericht zu erstatten, die sich neuerdings wieder einmal erheblich und erfreulich zugunsten Deutschlands gewandelt hat. Aber es scheint doch, als ob nun wirklich und endgültig dem Baron von Schön das Stündlein schlagen würde, als ob man im Begriff sei, den Votschasterposten ihm frei zu machen, nach dem sein Herz schon so lange verlangt. Dann wird man an den bisher von ihm eingenommenen Platz im Auswärtigen Amte nicht wieder einen abgebrauchten, müden, mehr oder weniger in auswärtigen Geschäften Dilletierenden berufen, sondern einen, der wirklich mit Passion und nebenbei auch mit einigem Glück und Geschick Politik macht, nämlich Herrn v. Riederlen. Dem hat, als er vor 1 1/2 Jahren vertretungsweise im Auswärtigen Amte Dienst tat, und in seiner etwas ungestüm herprudelnden Veredsamkeit ein wenig entgleist war, die öffentliche Meinung unrecht getan. Dennoch ist er ohne alle Frage einer unserer Fähigsten, dem in erster Reihe unser Erfolg in der österreichisch-serbischen Krise zu verdanken bleibt. Herr v. Riederlen im Auswärtigen Amte: Das wäre dann eine immerhin angenehme Einleitung des Wandels im Bethmannschen Regime. Im Übrigen würde man ja auch dann noch daran festzuhalten haben, daß eine Schwärze noch keinen Sommer macht, daß noch andere Garantien vorliegen

mühen, ehe an die Dauerhaftigkeit solchen Wandels zu glauben wäre. Undes — und es kam uns darauf an, gerade das anzudeuten —, es wird immer noch um die Seele dieses Stanklers, der bisher nicht kalt und nicht warm war, gerungen, und noch wie vor rednen Leute auf die Entwicklungsfähigkeit seines Regimes. Steptisch Beamtente werden Neigung haben, von der zunächst einige Proben abzuwarten, was nicht hindert, dem vom Glück nicht gerade verfolgten Kanzler da Anerkennung auszusprechen, wo er sie sicherlich verdient hat.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. Juni 1910.

#### Kundgebungen gegen die Enzyklika.

P. In Ludwigshafen fand gestern Abend im Gesellschaftshaus eine vom Evangelischen Bund und den übrigen kirchlich-protestantischen Vereinen einberufene imposante Protestkundgebung gegen die Horrormäus-Enzyklika des Papstes statt. Schon um 8 Uhr war der große Saal und der Vorraum derart gefüllt, daß Sonderlie wieder umkehren mußten. Pfarrer Gerber eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis auf die gewaltige Protestbewegung, die allenthalben in deutschen Ländern gegen die Annahmen des Papstes eingeleitet habe. Dann nahm der Referent des Abends, Herr Pfarrer Huber das Wort, um in glänzender und überzeugender Sprache die Angriffe zurückzuweisen, die die protestantische Kirche und die Reformatoren derselben seitens der Oberhäupter der römischen Kirche über sich ergehen lassen mußten. Er verwies darauf, daß die katholische Hierarchie gerade den ersten Reformatoren Dank wissen müßte, denn sie hätten die römische Kirche aus jener Verumpfung herausgehoben, die mit Leo X. und seiner geschäftlichen Ausbeutung des katholischen Glaubens einsetzte. Luther habe kräftige Worte gebraucht, aber sie seien zu demüthiger Zeit notwendig gewesen. Auch spanische Jonakler und der übel beratene Pius X. werden nicht die Anhänger der protestantischen Kirche von dem feierlichen Wege abzubringen vermögen. Die Ausführungen des Redners wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Pfarrer Gerber verlas dann die von dem deutsch-evangelischen Kirchen-Ausschuß verfaßte Resolution, die auch hier wie überall einstimmig angenommen wurde. Sodann nahm Stadtpfarrer Schöpffer-Mannheim das Wort. Er betonte insbesondere den urdeutschen Charakter der Reformation, den man sich auch durch die unerhörten Angriffe von ultramontaner Seite nicht antauchen lassen werde. Dann nahm Pfarrer Gerber das Schlußwort, in dem er die Anwesenden ermahnte, durch eifrige Agitation zur Stärkung der kirchlichen Organisation bedacht zu sein. Das unter Begleitung eines Rosenkranzes gefungene Vortextlied „Eine feste Burg ist unser Gott“ beschloß die Versammlung.

Zur Horrormäus-Enzyklika teilt das Amtsblatt des württembergischen evangelischen Konsistoriums und des evangelischen Synodus die bekannte Kundgebung des deutschen evangelischen Kirchen-Ausschusses mit und fügt bei, daß die Geistlichen von dieser Kundgebung in geeigneter Weise ihren Gemeindeführern mittheilen sollen. Für die Bekämpfung dieser Erklärung wird also wohl die Veröffentlichung in der Gemeindeblätter oder auch die Verlesung derselben von den Kanzeln in Frage kommen.

#### Für das Schiffahrtsabgabengesetz.

Wie die „Straß. Post“ mitteilt, eine etwas andere Zusammenlegung des Rheinstromverbandes sowohl in den Verwaltungsausschüssen als auch im Strombeirat in Kraft treten. Im Verwaltungsausschuß werden nach einem heftigen Antrag Preußen 8 Stimmen, Baden 5, Bayern und Hessen je 4, Württemberg und Elsaß-Lothringen je 3 Stimmen bekommen. Die Stimmenzahl wird berechnet nach der Uferlänge und dem Hafenerwerb im Jahr 1908. Es ist einzuweisen nicht mehr für Elsaß-Lothringen zu erreichen gewesen. Der Strombeirat wird aus 46 Mitgliedern bestehen, wobei Preußen 20, Baden 8, Bayern und Hessen je 5, Württemberg und Elsaß-Lothringen je 4 Stimmen haben. Die Wiederherstellung der früheren für Elsaß-Lothringen günstigeren Verhältnisse ist vorberhand ausgeschlossen, da die Vertreter der einzelnen Bundesstaaten ihre festen Instruktionen haben, von denen sie nicht abgehen können.

### Deutsches Reich.

Der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen hielt am 7. Juni zu Duisburg eine Ausschußsitzung ab. Gegen den Plan, die Duisburger Hafenbahn der Eisenbahnverwaltung

zu unterstellen, wurde beim Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten telegraphisch Einspruch erhoben. — Zu der vom Herrn Regierungspräsidenten zu Düsseldorf einberufenen Besprechung über die Notlage der Partikulierschiffer, zu welcher der Verein eingeladen ist, wurde beschlossen, die Partikulierschiffer durch die Vertreter des Vereins zu versichern, daß die Großschiffahrt ihren Einigungsbestrebungen um Organisation und eine Stabilisierung der Frachten sympathisch gegenüberstehe. — Beschwerden einzelner Mitgliedsfirmen über Schwierigkeiten im Zollverkehr sollen verfolgt werden. — Es wurden 2 neue Mitglieder aufgenommen.

### Badische Politik.

Aus den Landtagskommissionen.

L.K. Karlsruhe, 17. Juli. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission hat die Regierung die Befürchtung, als ob das Badener Thermalwasser nicht ausreiche, überzeugend widerlegt. Die gestrige Reibung ist entsprechend richtig zu stellen.

L.K. Karlsruhe, 17. Juni. Die Budgetkommission erledigte heute zunächst die Eisenbahnerpetitionen. Der Berichterstatter hatte dazu eine Anzahl Anträge gestellt, die im Wesentlichen Annahme fanden. Abgesehen wurde noch über einige das Eisenbahnbudget betr. Petitionen beraten. Die Petition der Stadt Durlach betr. die Errichtung eines Steges am neuen Bahnhofe soll der Regierung in dem Sinne empfehlend überwiegen werden, daß die Stadt Durlach einen namhaften Teil der Kosten übernimmt. — Die Justizkommission genehmigte den Bericht des Abg. Beck über die Denkschrift betr. die Reform der Selbstverwaltung. Ueber die Petition der Rechtskonsulenten betr. die Zulassung zur mündlichen Verhandlung wurde zur Tagesordnung übergegangen.

#### Die Wasserkräftenanlage im Murgtal.

oc. Karlsruhe, 17. Juni. Den Landständen geht ein Nachtrag zum Spezialbudget des Eisenbahnbauens 1910-11 über die Ausnützung der Murgwasserkräfte zu. Hiernach soll im Murgtal oberhalb Forbach von der Staatsbahndirektion zur Erzeugung von elektrischem Strom eine Wasserkräftenanlage erbaut werden. Der im Kraftwerk erzeugte Strom soll in erster Linie für Zwecke der Eisenbahnerwaltung, namentlich für die Beleuchtung und den Betrieb maschineller Einrichtungen in den Bahnhöfen, den Werkstätten und den staatlichen Anlagen in Mannheim benötigt werden. Eine Verwendung der gewonnenen Energie für den Betrieb von Wohnen ist zunächst nicht in Aussicht genommen. Da durch den derzeitigen Bedarf der Verwaltung die Leistung des Murgkraftwerkes nur zum Teil ausgenutzt wird, soll der übrige Strom zu geeigneten Zwecken verwendet und an Private auf langfristige Verträge abgegeben werden. Dabei sollen in erster Reihe Städte, Kreise, Genossenschaften sowie auch bestehende Ueberlandzentralen Berücksichtigung finden. Die eingehenden Erläuterungen zu der Budgetanforderung sind in einer, auch im Buchhandel erschienenen Denkschrift enthalten. Die Herstellung der Anlage soll in zwei Ausbaustufen erfolgen. Die Kosten für Bau- und Fernleitung sind auf 26 784 000 M. veranschlagt. Um noch in der 18. Budgetperiode mit der Bauausführung beginnen zu können, werden als 1. Teilforderung 500 000 M. anverlangt. Die „Karlsruh. Zig.“, der wir obige Angabe entnehmen, schließt: Möge das große Werk die erwarteten Hoffnungen rechtfertigen und bald zum Segen des Landes wertvolle Kraft spenden.

#### Zum Kampf im Baugewerbe.

\* Karlsruhe, 17. Juni. Die Bauarbeiterorganisationen von Mannheim, Karlsruhe und Durlach haben beschlossen, vorläufig die Arbeit nicht aufzunehmen.

\* Stuttgart, 17. Juni. Trotz der Aufhebung der Bau Sperre haben die Arbeitnehmer die Arbeit nicht aufgenommen. Die Arbeitgeber nehmen heute Abend Stellung.

\* Lübeck, 17. Juni. Von den Ausgesperrten des Baugewerbes ist trotz der Aufhebung der Sperre niemand in Arbeit getreten.

\* Berlin, 17. Juni. Die Aufnahme der Arbeit im Baugewerbe zieht sich verschiedentlich sehr in die Länge. Die Leipziger Bauarbeiter, die vom Arbeitgeberbund von der Aufhebung der Aussperrung nicht ausdrücklich benachrichtigt wurden, betrachten diese Ankündigung für sich nicht als verbindlich. Sie stellen gestern morgen an alle Bauten, die während der Aussperrung hoch gelegen haben, Kosten auf, die die von auswärts zuziehenden Bauarbeiter auflärten.

#### Die Heberschwemmung in Tirol und Vorarlberg.

\* Innsbruck, 16. Juni. In unserem Bergland sind Wasser- katastrophen nichts Seltenes mehr, sie wiederholen sich fast jedes Jahr in mehr oder minder starkem Maße. hauptsächlich zur Zeit der Schneeschmelze, wenn der Winterschnee durch die Sonnenhitze

zerseht wird, der Tröbn Handlangerdienste leistet und die Menschen mit seinem warmen Hauche angreift. Gefährlich wird es besonders bei Wühlbö von warmem Regen, wie dies heuer der Fall war. Die ohnedies stark angeschwollenen Bergbäche verlassen dann ihr Bett und wälzen sich, einem verheerenden Lawaströme gleich, durch die Täler, alles vernichtend, was sich ihnen in die Quere stellt. Dieser unglückliche Zufall, daß Schneeschmelze und warmer Regen in eine Zeit fielen, ist diese Woche eingetroffen und die Folge davon war eine furchtbare Verheerung einzelner Teile unseres Landes, an denen die Bewohner noch Jahre hindurch leiden werden, denn die Ernte ist nicht etwa bloß für dieses Jahr verunruhigt, das meiste hohe Gerölle verhindert das Wachstum für Jahre hinaus, auch wenn man es noch heuer wegräumen sollte. So manche bürgerliche Existenz wird darunter bluten, auch wenn Stadt und Land helfend eingreifen, denn das Unglück ist mancherorts zu groß, um es auch nur teilweise gut machen zu können. Bei der jetzigen Katastrophe zeigte sich wieder so recht die Gewalt der Elemente, gegen die der Mensch machtlos ist.

Im Gebiet der Deutschen Ache sind vor kurzer Zeit die Schutzbauten am Abhette vollendet worden, die 120 000 Kronen kosteten. Die Bauten wurden in einer Nacht vom Wasser zerstört.

Im Oetztales sind auch Wehren geschaffen worden, man arbeitet dort schon seit Wochen an der Ausbaggerung des Weites der Trijanna, jetzt bedeuten Häuser von Geröll und Steinwerk das Werk menschlichen Fleißes, das große Geldopfer gekostet hat. Im Gebiete jenseits des Fernpases, das man allgemein Außerfern nennt, sind die Straßen fast alle durch das Hochwasser zerstört worden, so daß selbst die Reize des Staatsbahners dorthin unterbrechen mußte, denn die Verbindungen sind alle unterbrochen. Zerstörte Straßen, bedrohte oder zerstörte Häuser, vollgefüllte Bach- und Flußbetten, überschwemmte, mit Geröll und Schlamm übersätere Kulturgründe, keine Aussicht auf Ertragnis des Bodens, Futtermangel, Elend und Verzweiflung, das sind die Merkmale in einzelnen Teilen des nördlichen Tirols. Subitral blieb heuer von der Katastrophe ganz verschont. Einzelne Gebiete, z. B. Außerfern, sind noch immer von jedem geregelteten Verkehr abgeschlossen, die Hochrosen kamen über bayerisches Gebiet, und keinen Tag ist man vor neuen Vorkäufen über Zerstörungen sicher, denn mit manchen Tälern ist der Verkehr noch nicht möglich. Außerfern leidet auch an Mangel an Trinkwasser, denn die Wasserleitungen wurden zerstört, ähnlich wie in Vorarlberg. So viel die jetzt bekannt ist, sind im ganzen vier Menschen in den Fluten umgekommen, ein Mann in Wörgenz, einer in Innsbruck, einer im Unterinntal und eine alte Frau im Zillertale. Die Feststellung der Verluste an Menschenleben im Außerferner Gebiet steht noch aus. Es sind aber leider dort solche zu beklagen. Am schrecklichsten dürfte das Inntal wohl in Vorarlberg, insbesondere im Montafon talle, gehaust haben. Das an Naturschönheiten so reiche Montafon talle ist im inneren Teile arg verunruhigt, zwei Fabriken im Hauptorte Scharns wurden zerstört, der Lignobach, ein gefährlicher Bergbach, hat Straßen und Kulturen verwüstet, die elektrische Montafon tallebahn erlitt am Oberbau so großen Schaden, daß sie gänzlich neu gebaut werden muß. Die Ausbesserungsarbeiten dürften den ganzen Sommer hindurch währen. Das ist ein harter Schlag für das Tal. Im Dorfe Sandans wurden dreißig Häuser von den Geröllmassen verschüttet, die Brücken wurden zerstört, der Verkehr ist gänzlich unterbrochen. Der Bahnverkehr auf den Staatsbahnliesen von Landeck bis Wörgenz-Kargarethen beim Feldkirch-Buch, der seit dem Montag unterbrochen war, wird bis morgen wieder aufgenommen werden können, noch lange aber wird es dauern, bis das Inntal gutgemacht ist, das heuer über einen Teil Nordtirols und über Vorarlberg kam. Heute wird allgemein gemeldet, das Hochwasser sei im Abnehmen begriffen. Der Schaden, der durch die Heberschwemmung entstand, ist noch nicht genau abzuschätzen, jedenfalls aber beträgt er viele Millionen.

#### Der Allensteiner Mordprozess.

(Von unserem Korrespondenten).

st. Allenstein, 16. Juni.

(Zweiter Verhandlungstag.)

Der folgende Zeuge ist

Oberleutnant Tuschewski

früher Major im hiesigen Feldartillerieregiment, jetzt in Wien napol kaiserlich-österreichischer Oberleutnant und Kommandant der Artilleriebrigade. Er erhebt in Zivil. Vorf.: Was hatten Sie für persönliche und dienstliche Anfassungen über Herrn v. Göben? — Zeuge: Herr v. Göben war ein unaufrichtiger, vornehmer Charakter, dem im eigentlichen Sinne des Wortes nichts Böses zusprechen war. — Vorf.: Wachte er sich etwa wichtig mit seinen Kriegserlebnissen? — Zeuge: Zu mir nicht. Er war im Burenkrieg und in Mazedonien tätig und hat dort ganz andere Verhältnisse kennen gelernt, als sie hier sind. Seine tatsächlichen Anfassungen, die er dort gewonnen, übertrug er gern auf hiesige Verhältnisse, auf die sie nicht paßten, da die Grundbedingungen ganz andere waren. Ich kann aber nicht sagen, daß er direkt renommirt hat. Er war für mich als Vorgesetzter das, was man einen schwierigen Untergebenen nennt. Sein Charakter war fest, aber wie wir Ostpreußen sagen, manchmal etwas starr, so daß wir mitunter an einander kamen. Im Integ-

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

#### Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Don Juans letztes Abenteuer.

Drama in drei Aufzügen von Otto Anthes.

Don Juan hat seine erste Jugend hinter sich und auch die zweite. Er ist ein Vierziger und liebt in „seinem Augustinus“. Er bleibt schon am liebsten daheim und geht doch zum Ball seiner noch immer schönen und liebesüchtigen Freundin, der Frau Lucretia Spinelli, die eines Patriziers lazzettis Weib ist. Auf diesem Balle nun schwant ihm, daß er diesen Abend noch ein großes Unheil anrichten werde. Und also gekleidet es auch. Cornelia Mattoni, die jungfräulich herbe Braut des Francesco Roboda, wird seine Beute. Don Juan erliebt sein letztes Abenteuer. Cornelia ist stolz und verschlossen, aber wenn einer dieses Schloß aufzubrechen versteht, wird ihm eine abgrundtiefe Mut entgegenhauen. Keuherlich ist sie stolz und kalt, aber in sich trägt sie den Stimm und Willen aller Lieblosen, eine Königin ist sie, die sich danach sehnt, im geheimen all ihre Würden zu verschlecken. Giovanni — das Drama spielt in Venedig — hat in ihr noch all seinen Enttäuschungen das Weib gefunden, das er sucht, das er nicht zu überdöhlen braucht, weil es ist wie er. Und er lehrt sie das Zittern . . . das stürmische Herz lobt in Blüten zu ihm. Sie ist die Einzige, die Küstliche, die versteht, daß Leben heißt: Früchte reifen vom tropenden Baum, mögen auch Zweige und Äste darüber brechen, ihre Sinne laßgen gleich den feinsten nach dem Unmöglichen, sie ist kein Weib, er hat ein Anrecht auf sie — und sie, sie Weib einen andern, nämlich ihren Bräutigam, wenn sie an ihn denkt, dann wird sie weich und gut und

freundlich zu jedermann.“ Und doch stürzt sie sich Giovanni in die Arme, warum, sie weiß es nicht, sie ist von Sinnen, sie hat ihren ersten Raub, das ist so eine familiäreigenschaftlichkeit der Mattonis, sie sind alle heftigen und verstockten Sinnes. Cornelia muß immer lieber hinein in die warmen Wellen, bis sie ihr über dem Haupte zusammenschlagen, sie muß, denn hinter ihr ist die Angst es könnte zu spät werden. Und so feiert sie wilde Nächte und wilde Feste mit Giovanni: ein anderer lebt in ihr, ein Dämon. Aber Giovanni trägt im Raub wilden Schmerz in der Brust. Ein Leben lang hat er sie gesucht und nun er sie gefunden, da sieht er, sie liebt ihn nicht. Sossen muß er sie und verderben. Er ruft mit einem Briefe den in der Ferne weilenden Bräutigam der Cornelia zurück. Der findet sie auf einem der wilden Feste des Giovanni, das Drama naht seinem Ende. Im geheimen hat Giovanni gehofft, Cornelia werde, zwischen die beiden Männer gestellt, sich doch noch für ihn entscheiden, aber sie wirft sich, wie erlöst aus dem Raube, Francesco in die Arme, der wird die Scherben heimtragen, sie zusammenkitten und froh sein, hier und da einen stillen Trunk daraus zu schlürfen. Giovanni aber rennt sich das Messer in die Brust und stirbt: Antonio — ich habe sie ja — geliebt!

Das ist der Hergang des aufregenden und blutigen Dramas. Ich glaube, in dem Hergang in seiner Wollust und seiner Grausamkeit, in der scharfen Herausarbeitung der Effekte liegt der eigentliche Reiz des Dramas. Jeder Akt schließt mit atemraubenden Effekten. Das Finale des ersten Aktes die Verführung, das Finale des zweiten das Geständnis der Cornelia, sie sei die Beute Giovanni's — nach langem schämlichen Liebesgespräch; das Finale des dritten das Aufstehen des Bräutigams, wilde Szenen zwischen ihm und der Cornelia, der Selbstmord Giovanni's, der zuvor noch

gehörig schweigt in „zählendem Weh und graufiger Lust“, ein pervertes Vergnügen findet in der sinnbetörenden, atemraubenden Erregung, die er sich verschafft durch dieses Zusammenstreffen zwischen Bräutigam und der Dirne-Braut. Drei Akte werden die Nerven gereizt durch diese Erregungen der Wollust und der Grausamkeit, durch diese schaurigen und ungewöhnlichen Vorgänge. Wenn des Aufgabe der Kunst ist, dann hat auch Otto Anthes' Drama Kunstwert. Aber die Meinungen darüber können wohl geteilt sein. Ueber den Effekten und den nervenbetörenden, mit bestimmtem raffiniertem herbeigeführten schwallen oder grausamen Schlußszenen, hat der Dichter in aller Hast die feinere und tiefer Kunst der Menschenbildung ein wenig gählich außer Acht gelassen. Damit's den Effekt gibt, schraubt er seine Menschen in die ungläublichsten seelischen Verrenkungen hinein, daß alle Wirklichkeit und Möglichkeit aufhört. Mit einer natürlichen Psychologie kommt er nicht aus. Der Giovanni ist gar kein unerfährlicher Dämon, der noch tiefem löschendem Trunke leckt, sondern nur eine menschliche Wertwürdigkeit und Abnormität, aus Cynismus und „verunglückter Jugend“, aus Wollust, Grausamkeit, Selbstbespiegelung und hohem Liebestrieb in seltsamer Verworrenheit zusammengefaßt. Die Cornelia ist nicht minder ein recht befremdliches Weibwesen. Die Verkittung einer reinen, starken und getreuen jungfräulichen Liebe in ihr mit einem auf Vererbung ansehend beruhenden pathologischen Raubbedürfnis, aus dem sie eben so sich und unvermittelt erwacht, ist auch nur eine Wertwürdigkeit, mit der sich jeder nervenbetörende Effekte erzielen lassen, aber keine reinere künstlerischen Wirkungen. Und vor allem, wie kann diese Cornelia überhaupt dem Giovanni zum Verhängnis werden? Sie ist ja in Wahrheit doch gar nicht das Weib, das Don Juan

resse des Dienstes konnte ich seinen Ansichten nicht zueilen Wert beimessen. Andererseits mußte ich anerkennen, daß er ein tüchtiger Mensch war, und, solange ihn die Leidenschaft nicht beherrschte, ein außerordentlich guter Batteriechef, obgleich er längere Zeit aus der Front war. In der ersten Zeit hat er für seine Mannschaften, die Unteroffiziere und seinen Wachtmeister gut gesorgt und sich große Liebe erworben. Er war eine durchaus vornehme Natur. Zufälligerweise habe ich selbst Herrn v. Götten bei Frau Anzeigerin vorgestellt, auf einem Maskenball bei Erzellen, Stottl. Herr v. Götten und ich standen im selben Alter, es war natürlich, daß wir da die Damen meist austauschten. Ich habe also Frau v. Götten zu Tisch geführt. Plötzlich merkte ich, daß sie bei Tisch zusammenzuckte und mich fragte: Wer ist der Mann, der dort steht. Es war Hauptmann v. Götten, er trug einen Matrosenanzug. Ich erwiderte ihr, es ist Herr Hauptmann v. Götten. Sie bot, ihn ihr vorzustellen, was ich auch tat. Am nächsten Tage sagte ich kameradschaftlich zu Herrn v. Götten: Hören Sie mal, nehmen Sie sich in acht, die Dame ist verheiratet, hüten Sie sich vor dem Feuer. Ach, sagte er, Herr Major, Sie täuschen sich, ich bin gewappnet, mir kann eine Frau nichts anhaben.

Nachher ließ Götten in seinen Leistungen etwas nach. Durch Zufall erfuhr ich folgendes: Ich fragte einmal den Wachtmeister, ob Herr v. Götten etwa krank sei. Dieser erwiderte: Nein, das ist nur eine Deckadresse, der Herr Hauptmann ist in Schwarzort, wohin ich ihm die Briefschaften nachsenden muß. Zufällig sah ich kurz darauf den Schönebedschen Jungen, den ich sehr lieb hatte und fragte ihn, wie geht es Deiner Mutter? Er erwiderte: Meine Mutter ist nicht hier, sie ist in Schwarzort. Dieser Vorfall machte mich stutzig. Nach dem, was ich gehört hatte, konnte es kein Zufall sein, daß beide sich dort getroffen hätten. Als Herr v. Götten zurückkam, hielt ich ihm das vor. Er sagte, ja, ach Gott, aber was der Herr Major meinen, ist nicht der Fall. Nachher im Wandertag ist mir aufgefallen, daß Herr v. Götten meiner Ansicht nach nicht genügend für seine Leute gesorgt hat. Ich wurde vom Regiment als Beisitzer ernannt, weil Herr v. Götten einen großen Respekt vor mir hatte. Am 27. früh ging ich in das Regimentsgeschäfts-szimmer, ohne noch etwas zu wissen. Hier wurde ich sofort von einem Unteroffizier gefragt, haben der Herr Major schon gehört, Herr v. Götten ist tot. In demselben Augenblick kam Herr v. Götten. Er sah sehr blaß aus, was mir auffiel und sagte: Wissen Sie nicht, was passiert ist. Nein, sagte ich. Er erzählte, daß Herr v. Götten tot sei. Ich wußte, daß Herr v. Götten sehr energisch war, traute ihm allerdings nicht zu, daß er als Offizier so etwas tun könnte.

In der Begleitung des Herrn von Goeben hatte sich Kriegsgerichtsrat Conradi befunden. Dieser fragte mich sofort: Haben Sie schon gehört, Jawohl, sagte ich. Ein Raubmord? Der Kriegsgerichtsrat sagte: ausgefallen. Ich fragte, wer kann es gewesen sein? Kriegsgerichtsrat Conradi sagte: Dann kann es nur der sein, der eben hier vorüber ging, aber noch ist nichts festgestellt. Nachmittags meldete ich mich zum Dienst und bekam den Befehl, der Untersuchung als Beisitzer beizutreten. Kriegsgerichtsrat Conradi und ich sprachen mit Herrn v. Goeben. Conradi fragte ihn, was für Waffen er habe. Herr von Goeben fuhr zusammen, wurde anfällig und sagte: Sie tun ja so, als wenn ich der Beschuldigte sei. Ich trat als Beisitzer dem Kriegsgerichtsrat Conradi bei und sagte: Ebenso, wie an Sie, kann diese Frage auch an mich gestellt werden. Herr von Goeben sagte: Kommen Sie zu mir und sehen Sie zu. Wir gingen in die Wohnung, wo Kriegsgerichtsrat Conradi eine flüchtige Hausdurchsuchung vornahm. Am 28. wurde Herr von Goeben verhaftet. Er war dabei sehr gefasst und machte den Eindruck, als ob er die Verhaftung erwartet hätte. Ich fragte ihn kameradschaftlich, Herr von Goeben, wenn Sie etwas auf dem Herzen haben, ich will es gern an mich nehmen. Herr von Goeben sagte, er habe dazu keinen Grund. Zum Schluß meiner Unterredung mit Herrn v. Goeben sagte ich: Herr von Goeben, ich habe Sie immer für einen unabhängigen Kerl gehalten, zeigen Sie sich als anständiger Mensch, Sie sind der Mörder, wollen Sie nicht die Wahrheit sagen? Er erwiderte: Herr Major, ich danke Ihnen für Ihre liebenswürdigen Worte und kann nur sagen, wenn wir auch nicht immer D'accord waren, so bin ich doch immer unabhängig gegen Sie gewesen. Ich kann aber nicht eher sprechen, bevor nicht die Frau gesprochen hat. Kriegsgerichtsrat Conradi war auch dabei. Ich habe mir diese Worte von ihm genau aufgeschrieben. Sie lauten in meinem Notizbuch: Herr Major, ich danke Ihnen für Ihre günstige Meinung, aber ehe die Frau nicht gesprochen hat, kann ich auch nicht sprechen.

Herr Conradi suchte von Goeben gleich zu einem Geständnis zu bewegen. Darauf wandte sich Herr von Goeben schroff ab und sagte, der Kriegsgerichtsrat, Ihnen habe ich eigentlich nichts zu sagen. Ich fuhr dann mit Conradi zum Hotel Kronprinz und bat ihn mitzukommen, da der Kriminalkommissar Wannowski dort war. Ich erzählte diesem, was Herr von Goeben mir gesagt

hatte. Wannowski fuhr zusammen und sagte, das Verhör müsse möglichst morgen vor 8 Uhr vorgenommen werden. Nach seinen kriminalistischen Erfahrungen sei der Mensch nach einer schlaflosen Nacht am frühen Morgen am leichtesten zu einer Aussage zu bewegen. Am nächsten Morgen fuhr er mit mir zu Goeben. Wir kamen überein, daß Herr Wannowski die Vernehmung vornehmen sollte. Der Kriminalkommissar knüpfte an das an, was Herr von Goeben am Tage vorher zu mir gesagt hatte und fragte wollen Sie nicht gestehen. Die Sache ging nicht wie ein Verhör vor sich, sondern mehr wie eine Zwiegespräch. Zuerst wollte er nichts anerkennen. Im Laufe des Gesprächs wiederholte er die Worte: Ich kann nicht sprechen, ehe nicht die Frau gesprochen hat. Herr von Goeben erzählte dann auch, wie er den Hindfaden durchgeschritten und durch das Fenster gestiegen sei. Herr Wannowski sagte: Dann haben Sie ihn erschossen! Herr von Goeben erklärte: Das elektrische Licht war schon eingeschaltet, als ich das Fenster aufmachte. Wannowski fragte: Sie erhoben dann Ihre Pistole und schossen? Goeben sagte: Nein, dann wäre ich ja ein gewöhnlicher Mordmörder. Wie ich in den Lichtkegel kam, trat der Herr Major mir entgegen.

Ich wollte mit ihm sprechen und sagte: Herr Major... Da erhob er die Waffe und schloß. In demselben Augenblick hob ich die Pistole hoch und schloß ihn durch den Kopf. Der Zeuge erklärte weiter: Diese Darstellung machte Herrn v. Götten in meinen Augen nicht schuldig, entlastete ihn aber in gewisser Beziehung. Ich weiß nicht mehr genau, ob Herr v. Götten sagte: Der Major habe angeschlagen, oder er habe abgedrückt. Ich hatte den Eindruck, daß Herr v. Götten erst im zweiten Augenblick geschossen hatte, nachdem der Major angeschlagen hatte. — Vorj.: Die Verteidigung behauptet: Es sei mehr gesagt worden. — Zeuge: Mir ist, als wenn bei Beginn der Vernehmung Herr Wannowski gesagt hätte: Daß Sie intim mit Frau v. Schönebed verkehrt haben, ist uns bekannt und daß Herr v. Götten daraufhin näher auf die Sache einging. Die ganze Verhandlung war so dramatisch, daß ich mir natürlich nicht alles notieren konnte. Herr v. Götten ging auf und ab, das um die Erlaubnis eine Zigarette rauchen zu dürfen, zündete sie an, warf sie wieder weg und rauchte eine neue an. Seine Schlussworte waren: Ich bin der schuldigste, Frau v. Schönebed ist unschuldig. Bitte, lassen Sie mir die Frau unter allen Umständen vollständig aus dem Spiel. — Da man bei der Angeklagten einen Obmachtisanfall befürchtete, wird die Verhandlung auf 10 Minuten unterbrochen. Nach Wiedereröffnung stellt sich heraus, daß sie sich noch nicht wieder erholt hat. Mit Rücksicht darauf sowie auf die große Hitze werden die Verhandlungen auf morgen 8 1/2 Uhr verlagert.

## Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 18. Juni 1910.

### Die Aussperrung im Baugewerbe.

#### Die entscheidende Versammlung.

Das Resultat der entscheidenden Versammlung der Bauarbeiter, die gestern nachmittag im Apollotheater stattfand, ist die Ablehnung des Dresdener Schiedspruchs mit einer ganz enormen Majorität. An der Abstimmung beteiligten sich 914 Maurer und 223 Bauhilfsarbeiter. Von den Maurern stimmten 898 gegen und 44 für den Dresdener Schiedspruch. 2 Zettel waren weiß. Von den Bauhilfsarbeitern waren 214 gegen und nur 7 für die Dresdener Beschlüsse. 2 Zettel waren weiß. Gegen den Dresdener Schiedspruch stimmten also 1112, dafür nur 51. Das Ergebnis der Abstimmung rief stürmischen Beifall hervor.

Ueber den Verlauf der Versammlung ist noch folgendes zu berichten. Der Verbandsbeamte der Maurer, Krug, führte in seinem einleitenden Referat weiter aus:

Die generelle Entscheidung in Dresden sei vielfach falsch verstanden worden. Nach der ersten Verhandlung sollte der Lohn in Mannheim-Ludwigshafen in den nächsten drei Jahren um 5 Pfg. pro Stunde erhöht werden. Nebenfalls hätten die Unternehmer zunächst mit den Arbeitnehmern in Verbindung treten sollen, anstatt zu versuchen, die Arbeiter sofort aus dem Arbeitsverhältnis zu drängen. Die spätere Mitteilung durch den Gauleiter habe anders gelaute. Danach sollte die Arbeitszeit 1911 um 1/2 Stunde verkürzt und bis 1913 der Stundenlohn um 8 Pfg. erhöht werden. Demgegenüber sei darauf hinzuweisen, daß die Lohn-erhöhung in diesem Jahre für zu gering gehalten werde. Man habe mit den Arbeitgeber eine Sitzung halten wollen. Die Antwort sei gewesen, daß die Arbeitgeber an dem jetzigen Schieds-spruch festhalten wollten.

Der Referent geht hierauf bezügl. näheren auf den Schieds-spruch ein. Die Verkürzung der Arbeitszeit sei eine Notwendig-

keit aus kulturellen Gründen. Mit der Verkürzung der Arbeitszeit müsse die Lohn-erhöhung Hand in Hand gehen. Nur Mannheim-Ludwigshafen, Frankfurt, Offenbach, Wiesbaden und München führten die Verkürzung der Arbeitszeit ein. In diesem Teil des Schiedspruchs liege ein großer Vorteil. Und die Lohn-erhöhung von 8 Pfennig werde nur in diesen 5 Städten eingeführt. An anderen Orten betrage die Lohn-erhöhung in den nächsten 3 Jahren nur 5 Pfennig. In Offenbach sei die Arbeit bereits wieder aufgenommen worden. Stimmt nach reiflicher Ueberlegung! Nehmt Ihr, so führte der Redner weiter aus, den Schieds-spruch ab oder nehmt Ihr ihn an, so ist das eure Sache. Wenn wir zu einer Einigung kommen sollten, dann haben wir in Mannheim-Ludwigshafen noch vieles zu leisten, bis unser Arbeitsverhältnis ein anständiges wird. Wir brauchen also auch nach dem Kampf die gesamte Arbeiterschaft im Baugewerbe in voller Geschlossenheit. Redner schließt mit der Aufforderung, in der Diskussionsphase große Ganze im Auge zu behalten. Wir werden keinem die Hände hinter den Rücken nach reiflicher Ueberlegung! (Lebhafte Beifall).

Verbandsbeamter Pflieger referiert über das Ver-tragsmuster für die Bauhilfsarbeiter. Die Grundarbeiter sollen die gleiche Lohn-erhöhung wie die Maurer erhalten, die Hochbau-arbeiter vom 1. April 1911 45 Pfg. in darauffolgendem Jahre 47 Pfennig. Die Mindestlöhne sollten speziell in Mannheim ausgeglichen werden. Der Dresdener Schieds-spruch sei das Fundament, auf dem der Mindestlohn von 38 auf 47 bis 48 Pfg. erhöht werden müsse. Redner ermahnt um objektive Beurteilung und dementsprechende Abstimmung.

#### Die Diskussion.

In der Diskussion konstatiert Maurer Wolf unter stür-mischem Beifall, daß der Schieds-spruch abgelehnt werden muß, weil die Unternehmer den Arbeitern noch 2 Pfg. Lohn-erhöhung seit 1908 schuldig seien. Man müsse sich aber gleichzeitig darüber schlüssig werden, was man für Forderungen zu stellen habe. Man dürfe nicht eher begeben, als bis die Unter-nehmer mit der Streikkommission verhandelt. Man verlange für dieses Jahr und für das nächste Jahr je 4 Pfg. Lohn-erhöhung. Im dritten Jahre könne man von neuem verhandeln. Maurer Müller ist ebenfalls der Ansicht, daß man den Schieds-spruch nicht annehmen könne. Man sollte sich deshalb abwartend verhalten. Er glaube im Sinne aller zu sprechen, wenn er vor-schläge, gegen den Tarif zu stimmen. Sein Vorschlag sei, ab-zuwarten. (Lebhafte Beifall). Bauhilfsarbeiter Schäfer meint, man werde durch den neuen Tarif schlechter gestellt, als früher. Die Bauhilfsarbeiter sollten deshalb den Schieds-spruch nicht annehmen.

Die übrigen Diskussionsredner sind ebenfalls für die Ablehnung. Ein Redner verlangt eine Teuerungszulage. Ein Redner bringt den Antrag ein, nur noch diejenigen sprechen zu lassen, die für die Annahme des Schieds-spruchs sind. (Große Heiterkeit.) Der Antrag wird einstimmig angenommen. Es meldet sich aber kein Redner, der für die Annahme des Schieds-spruchs wäre. (Burs: Die sind noch nicht da. Heiterkeit.) Die Debatte wird geschlossen.

Referent Krug weist in seinem Schlusswort darauf hin, daß man sich nicht auf bestimmte Forderungen versteifen dürfe. Er ermahnt nochmals um reiflicher Ueberlegung bei der Vornahme der entscheidenden Abstimmung.

Um 1/2 Uhr wird die Abstimmung vorgenommen. Sie ergibt das bereits eingangs registrierte Resultat. Als um 7 Uhr das Abstimmungsergebnis mitgeteilt wird, erhebt sich stürmischer Beifall. Verbandsbeamter Pflieger gibt alsdann folgende Resolution:

der Streikleitung zur Kenntnis:

Nachdem die Versammlung den Schieds-spruch in seiner jetzigen Form abgelehnt hat, beauftragt sie die Verbandsleitungen, in Verbindung mit den Kommissionen sofort Schritte zu unternehmen, um für das erste Vertragsjahr einen höheren Lohnsatz zu erreichen. Im übrigen erklärt sich die Versammlung im Prinzip nicht gegen den Schieds-spruch.

An die Einbringung dieser Resolution schloß sich wieder eine längere Diskussion, in der sich die Redner vornehmlich mit der Fassung der Resolution nicht einverstanden erklärten. Ein Redner meinte, man könne doch jetzt nicht der Resolution zustimmen, nachdem man den Schieds-spruch abgelehnt habe. Fast alle Redner traten mit bestimmten Einzelforderungen hervor, die zumteil weit über den Dresdener Schieds-spruch hinausgingen. Verbands-beamter Krug wies demgegenüber darauf hin, daß man jetzt nicht über die Taktik beraten könne. Die Taktik werde in den nächsten Tagen für ganz Deutschland beschlossen. Der Kampf müsse einheitlich weitergeführt werden. Von Sonderabmachungen an einzelnen Orten könne keine Rede sein. Soweit er die Situation überblicke, seien die Kollegen in der Mehrzahl mit dem Schieds-spruch im Prinzip einverstanden. Nur

nicht, das erkennt er ja so bald, das enthüllt sie ihm so deutlich, daß es ganz unmöglich ist, daß er im letzten Akt noch in selbstloser Selbstaufopferung in Hoffnung schwanken kann, sie werde doch seiner ewigen Unbefriedigung noch Erfüllung geben. Er mußte nach der schmerzlichen Erkenntnis, daß sie doch den andern liebt und ihre Sinne gar nicht groß und stolz nach dem Unmöglichen setzen, sie eigentlich von sich stoßen wie schon so manche andere. Statt dessen fährt er mit heftiger Wollust das Abenteuer durch, läßt es „sein Verhängnis“ in unmöglicher Verunsicherungslage werden und geht zu Grunde ohne triftigen Grund sozusagen. Er entschuldigt oder rechtfertigt seinen Abtritt von der Lebens-bühne zwar damit, daß er sie geliebt. Aber er kann sie ja nur in einer vollkommen wahnwitzigen, seinem Wesen fernem Selbstverblendung geliebt haben, bei der tollen Zweisältigkeit und Heranhaftigkeit ihres Wesens, das so fernab seinem Suchen liegt. Auch dieser Märchenvogel mußte seiner ewigen Enttäuschung doch bald nur als die „einfache weiße Gans“ erkennen, wie die andern. Aber das läßt Antbes nicht zu, wie soll er sonst sein Drama zu Ende bringen und all die merkwürdigen, spannenden Szenen dieser unmög-lichen und psychologisch verworrenen Verhältnisse spinnen?

Wer große Effekte, wolkig flüchtige Unmöglichkeiten auf der Bühne sucht, der findet sie, wer auf Souberheit, Folgerichtigkeit und Natürlichkeit der Psychologie Wert legt, der legt dies Drama zu den übrigen.

Die geistige Aufführung des Dramas war mit aller Sorgfalt und gutem Geschma vom Oberregisseur Reiter vorbereitet. Der erste Saal war ist eine der schönsten und stillsten Hallen, die unter Hoftheater besitzt, ganz außerordentlich kräftig wirkend in der ausdrucksreichen Arbeit.

tonig; kann man dieses alte Möbel nicht bald in der Ver-senkung verschwinden lassen? Aber das Bild wurde gemildert und verschönt durch den stimmungsvollen Hintergrund. Dagegen waren für den zweiten und dritten Akt reizende, üppige Inneneinrichtungen vorhanden, in denen man Wollust und Schwelgerei und heiße Sinnlichkeit gern zu Hause glaubt. Auch die Lichtwirkungen des zweiten Aktes waren außerordentlich gelungen, sie erhöhten die heiße Stimmung schwüler Sinnlich-keit, es webte in den dunkel spielenden Lichtern etwas wie wildes Liebesverlangen. Der letzte Akt bot eine wogende üppige und frohe Gesellschaft, ein Bacchanal von sinnlichem Reiz, Farbenfreudigkeit und heizer Wollust. Leider folgte dieser frischen und beweglichen Szene eine von unglaub-licher Steifheit, der furchtbaren Auseinandersetzung zwischen Franzisko und Cornelia wohnen die Kumpane Giovanni (Solisten unseres Theaters!) in so hölzernen, gleichgültigen und passiven Haltungen bei, als wenn dort irgend ein Alltags-geschäft erledigt würde. Statistiken hätten es wesentlich schlechter auch nicht gemacht. Mit seinem Takt und richtigem künstlerischen Sinn hatte Reiter die allzuwichtigen Effekte und aufdringlichen Nebenregungen des Dramas zu mildern, zu dämpfen und in eine menschliche Sphäre zu rücken ver-sucht. Das Drama von Otto Antbes widersteht sich diesen Versuchen, seine Akte in künstlerische Wirklichkeit überzu-führen, allerdings mit großer Beharrlichkeit und es wird einem ganz wirr, wenn man das seltsame und mißratene Gesche-hen in unendlicher Reihfolge und grotesken Gefühls-sprüngen, deren Bewußtsein sie selbst nicht einmal haben, gleichsam nachwandeln sieht. Götter war als Giovanni an-fänglich nochdeutlich, melancolisch, ein wenig flatterig und müde, doch überlegen, endlich hart wolkig und energisch verführerisch, vom zweiten Akt aber geriet ihm der Giovanni

nach mehr auseinander als Herrn Antbes selbst und ein nicht im mindesten sympathischer oder interessanter Weichmüsch, aus Sentimentalität, Sinnensbrunst und eiler Schwachbütigkeit, emuiert und von Minute zu Minute mehr mit unheim-lichem Vortoss und unwahrer Empfindung. Götter hat nicht versucht, das letzte Liebeserlebnis des Giovanni zu einer Art von tragischem Abenteuer emporzutragen, er ließ ihn die tau-melnde und formonante Besinnungslosigkeit, mit der sich Antbes' Don Juan in eine Liebesaffäre stürzt, die ihm nach allen Voraussetzungen der Beteiligten gar nicht zum tragischen Erlebnis werden kann, die Antbes nur dazu macht um der wunderwunderhaften Effekte willen. Fräulein Summeel durfte das Manheimer Publikum nach langer Zeit wieder auf der Bühne sehen, wir wollen der begabten und strebsamen Künst-lerin wünschen, daß sie nach glücklich überstandener Krankheit sich wieder ganz der Weiterentwicklung ihres Talentes widmen kann. Ihre Cornelia war im ersten Akt zart, jungfräulich herb, ein wenig zu kühl vielleicht, wie denn der erste Akt überhaupt nicht das richtige Tempo hatte, während der zweite und dritte flüssiger und leidenschaftlicher waren. Im zweiten Akte stürzte sie sich mit Kraft und Feuer in den abenteuerlichen ersten Kausch der Cornelia, aber die psychologische Vermittlung zwischen dem reinen Liebesempfinden, von dem Cornelia so gut und breit erzählt, und diesem lächerlichen Kausch, der weder Giovanni's große Sinnensbrunst ist, noch doch auch wohl eine kleine Mädchenverwundlichkeit sein soll, da er doch zu den tragischen Gebel des Dramas gehört. — Diese Ver-mittlung mußte sie auch nicht herzustellen und so kammalte auch ihre Cornelia dahin, gestaltlos und unerkennbar wie Göbers Giovanni. Im letzten Akt rief Fräulein Summeel dann mit höchster Leidenschaftlichkeit und heftiger Angst um den Geliebten das: Ich liebe Dich, ihrem Bräutigam entgegen.

verlangt man als Entschädigung für die neuwöchige Ruhepause eine sofortige Lohnerhöhung von 4 Pfg. Man dürfe sich nicht zu präzis festlegen. Die Resolution lasse vollständige Freiheit für die Entschlüsse in den nächsten Jahren. Kein einziger könne sagen, daß die bisherige Kampfmethode verfehlt gewesen sei. Wie es bisher geheißen sei, so sollte es auch weiter gehen. Die wenig die Führer ihre Leute noch in der Hand haben, geht daraus hervor, daß die Resolution schließlich nur mit knapper Majorität angenommen wurde. Herr Pfleger mußte sogar zweimal abstimmen, weil sich das erstmal zu viel der Abstimmung enthalten hatten. Erst als er eindringlich darauf hinwies, daß es Pflicht eines Jeden sei, sich an der Abstimmung zu beteiligen, hoben sich die Hände. Auch nach der Annahme der Resolution melbten sich noch Redner, die wieder mit Detailforderungen kamen, jedoch schließlich Herr Krug mit großer Entschiedenheit erklärte, man werde versuchen, alles nur mögliche aus den Arbeitgebern herauszuholen. Aber auf bestimmte Forderungen könne sich die Kommission unmöglich festlegen. Erst kurz vor 8 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

### Drohende Differenzen in der Maschinenfabrik Heinrich Lanz.

Gestern Abend fand die erste Arbeiterversammlung, welche für die in der Abteilung A einschließlich die in der Zentrifugen-, Werkzeug-, Robell- und Kollerschen Betriebsabteilung beschäftigten Arbeiter einberufen war, im Saale der Restauration „Zum Radschaber“, Lindenhof statt. Der Saal war bis in die hinterste Ecke gefüllt. Die Versammlung trug einen absolut ruhigen Charakter.

Das Referat des Gewerkschaftsführers, Herrn Christian Schneider, wurde durch keine Zwischenrufe unterbrochen und auch zur Diskussion melbete sich niemand. Ein Arbeiter sprach hierüber sein Verwenden aus und forderte seine Kollegen auf, mit der Sprache herauszutreten, was nur dem Gewerkschaftsführer in der Sachbehandlung von Nutzen sei. Das Referat des Herrn Schneider bezog die Löhnerverhältnisse in den Bereich der Erörterung. Wegen verschiedener Reister der Abteilung A wurde erweitert und sie als das Hauptübel der Mißstände bezeichnet. In der Zentrifugenabteilung seien die Verhältnisse zum Teil recht kläglich. Es seien wenige Leute vorhanden, die einen ansehnlichen Verdienst hätten. Die große Anzahl der Arbeiter werde mit 4.50 M. abgepfist. Es sei nicht einmal eine richtige Pause eingerichtet. Auf der anderen Seite könne man sich nicht wundern, wenn solche Verhältnisse Platz gegriffen haben. Die Arbeiterschaft sei sich nicht einig, um hier einmal energisch vorzugehen. Am Abend getraue sich keiner herauszugeben, sie machten die Ueberstunden mit. Ein weiterer Mißstand sei in der Abteilung A schon seit Jahren vorhanden, indem für einzelne Ueberstunden gar nichts bezahlt werde. Es müsse dahin gewirkt werden, daß die Arbeiterschaft einfach von der ersten Ueberstunde an Bezahlung erhält.

In der Kollerschen Betriebsabteilung habe sich in den letzten Jahren das System herausgebildet, daß der Arbeiter gezwungen sei, den notwendigen Verdienst durch Ueberstunden herauszuarbeiten. Die Arbeiter müßten Ueberstunden machen, bis in die Nacht hinein, sie müßten in 12 Vohntagen 150 Stunden zusammenzwingen. Man wisse ja im allgemeinen, daß im Betrieb man manchmal eine Stunde nach Feierabend machen muß. In der Kollerschen Abteilung aber seien die Verhältnisse so gelagert, daß ein Arbeiter Ueberstunden machen müsse, um einigermaßen einen Verdienst zu haben. Es seien dort viele Schloffer mit einem Lohne von 28 Pf. beschäftigt. Es seien einige Arbeiterkräfte da vorhanden, die 55, 52 und 50 Pf. verdienen. Die meisten hätten aber dann Einkommungen bis zu 33 Pf. Gehalt.

Das ganze System in den Abteilungen ginge darauf hinaus, daß ein Arbeiter den anderen zu Wettrennen luche, indem jeder billiger arbeiten lassen möchte. Wenn die Firma Lanz glaube, dem Arbeiterauschuß einen Vorwurf machen zu können, daß er die „Mißstände“ nicht zur Sprache gebracht habe, so könne das ja nachgeholt werden. Auf der anderen Seite müsse er der Firma Lanz den Vorwurf machen, daß sie dem Arbeiterauschuß unterbreite, solche Mißverhältnisse vorzubringen, da es ja in den Bestimmungen heißt, daß der Arbeiterauschuß sich nur um Angelegenheiten allgemeiner Natur zu kümmern habe. Man gestatte auch dem Arbeiterauschuß nicht, sich in die Mißverhältnisse in den einzelnen Abteilungen hineinzumischen. Solange dies nicht der Fall ist, müsse die Organisation auftreten. Man wisse ja den Arbeiterauschuß beauftragt, die zusammengefaßten Mißverhältnisse in einer Ausschussführung zu behandeln. Die Firma Lanz glaube auf Grund des Fabrikanklags die Gewährung eines Erholungsurlaubes an die Arbeiter verlangen zu müssen. Die Arbeiter hätten noch nie etwas dagegen eingewendet, wenn Ueberstunden mit Maß und Ziel gemacht werden würden. Sie müßten sich aber dagegen verwahren, daß allgemein ein System Platz greife, wie es bereits in einzelnen Abteilungen eingerissen sei. Sei es kein Mißverhältnis, wenn die Arbeiter der Zentrifugenabteilung 10 Ueberstunden machten und nur 8 verdient bekämen?

Schon in Anbetracht der Löhnerverhältnisse müsse eine Erhöhung der Löhne eintreten.

Sie wollte uns die Erlösung von dem Opiumtraud der entbehrlichen Sinne recht deutlich zeigen. Aber auch diese heilige Leidenschaftlichkeit vermochte doch uns die Cornelia nicht zu hermitteln. Diese süße Jugend mit dem spontanen Kaufsbedürfnis bleibt uns ein Rätsel und keine irgendwie dramatische interessante Figur, so wie Giovanni, der dieses Kaufsbedürfnis mit idiotischem Eigenstun für eine heilige, dauernde Liebesflamme hält wider besseres Erkennen, nur um tragisch und schön enden zu können, in der bei ihm wider natürlichen Sentimentalität, er habe die Cornelia doch geliebt, obwohl sie nicht „sein Weib war“.

**Theater-Rat.** Zur heutigen Benefiz-Vorstellung — Verpflichtung Herrn C. — „Madame Butterfly“ benützen die Zogenabonnenten die heut. Jahresabonnementskarte; für die Inhaber von Sprechern ist die im Bloß I sich noch befindliche Karte gültig.

**Orch. Hoftheater.** (Spielplan.) Sonntag, 19. Juni (D): „Die Weisterfinger von Alzenberg.“ Anfang 5 Uhr. — Montag, 20. (B): „Die Kabinettlerin.“ Anf. halb 8 Uhr. — Dienstag, 21. (C): „Der Evangelist.“ Pathos: Doder. Anf. 8 Uhr. — Mittwoch, 22. (D): „Die Großherzogin von Grolstein.“ Anf. halb 8 Uhr. — Donnerstag, 23. (A): „Don Juans letztes Abenteuer.“ Anf. 8 Uhr. — Freitag, 24. (C): „Zum ersten Male.“ „Die Granate.“ „Sofjonnens Geheimnis.“ (B): „Gebraut.“ — D.: „Coates.“ Fänge: (A): „Hans.“ — D.: „Guth.“ Anf. 8 Uhr. — Samstag, 25. (aug. Abom.): „Mittwochsvorstellung.“ „Wallensteins Lager.“ „Die Piccolomini.“ Anf. 4 Uhr. — Sonntag, 26. (B): „Die Wallfäre.“ Anf. 6 Uhr. — In Vorbereitung: a) Opern: 27. Juni „Carpaccio und Euripide“ (A. V.). 1. Juli „Die Granate.“ „Sofjonnens Geheimnis.“ „Hoffe.“ 2. Juli „Die Großherzogin von Grolstein.“

Wenn in verschiedenen Fabriken Lohnzulagen durchgeführt werden könnten, so sollte das auch bei der Firma Lanz möglich sein. Es müsse eine 10 bis 12prozentige Lohn-erhöhung gefordert werden. Es müsse verlangt werden, daß mindestens eine Abschlagszahlung von 20 bis 25 M. erfolgt. Ferner müsse die Forderung aufgestellt werden, daß unbedingt eine Zuschlagszahlung von 25 Pfennig für jede geleistete Ueberstunde eintritt. Die Schlussausführungen des Redners bestanden in der Aufforderung an die Versammlung, sich im Deutschen Metallarbeiterverband fest zusammenzuschließen.

Der Versammlungsleiter richtete Johann einige Worte an die Versammlung, in denen er mitteilte, daß die besprochenen Angelegenheiten dem Arbeiterauschuß überwiesen werden sollen, der sie dann in einer außerordentlichen Sitzung behandeln wird. In dieser Sitzung soll Herr Dr. Karl Lanz persönlich eingeladen werden. Ein Arbeiter spricht in diesem Punkte die Meinung aus, daß die Behandlung der in Frage kommenden Angelegenheiten durch eine Ausschussführung am besten sei. Redner tritt dann noch für die freiwillige Sammlung zu Gunsten der ausgeperrten Bauarbeiter ein, und findet es beschämend, daß in der ganzen Fabrik nur 700 Mark hierfür aufgebracht wurden. Er meint, wenn die Bauarbeiter verlieren, käme auch für die Metallarbeiter kritische Zeiten.

Hierauf wurde durch Gewerkschaftssekretär Schneider eine

#### Resolution

vorge schlagen, die einstimmige Genehmigung fand. Sie lautet: „Die heute am 17. Juni stattfindende A-Abteilungsversammlung der Firma Heinrich Lanz erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und erucht und beauftragt den Arbeiterauschuß, in der nächsten stattfindenden Sitzung die Wünsche und Vorschläge der Arbeiterschaft auf die Tagesordnung zu setzen. In Anbetracht der derzeitigen Löhnerverhältnisse ist eine Lohnerhöhung von 10 bis 15% notwendig. Weiter ist zu fordern die Bezahlung höherer Abschläge von mindestens 20 bis 25 Mark und daß künftighin jede geleistete Ueberstunde bezahlt wird.“

Da, wie bereits eingangs erwähnt, sich niemand zur Diskussion melbete, schloß der Vorsitzende nach einem kurzen Schlußwort des Referenten am 8 Uhr die Versammlung.

### Der Vorstand des Plankstatter Vorschuss-Vereins vor der Strafkammer.

Sechs graue Häupter blühten gestern vor der Ferien-Strafkammer über den Beschlag der Anklagebank, der frühere Rechner des Vorschussvereins Plankstadt, der 57 Jahre alte Kaufmann Heinrich Grimm, der erste Vorstand dieses Vereins, der 64 Jahre alte Privatier Adam Pfaff und die übrigen vier Vorstandsmitglieder, der 76 Jahre alte Landwirt W. Adam Hudele, der 53 Jahre alte Schmied Georg Mich. Nagel, der 70 Jahre alte Landwirt Georg Kolb und der 70 Jahre alte frühere Bahnarbeiter Georg Wolff. Gegen Grimm lautete die Anklage auf Urkundenfälschung, Untreue und Unterschlagung, gegen die übrigen Angeklagten auf Vergehen gegen § 149 des Gesetzes betr. Gewerkschaftsgesellschaften. Grimm, der auch als Kassarevisor eine Standesperson in Plankstadt war, spielte im Vorschussverein die erste Geige. Die Vorstandsmitglieder, die ohnedies keine besondere Geschäftskennntnisse besaßen, wogten gar nicht, ihm in seine Geschäftsführung hineinzureden. Ohne zu prüfen, unterschrieben sie die Protokolle und nickten zu allem ja. Ihnen war's am wohlsten bei dem Freibier, das es jeweils bei den Generalversammlungen gab. Wie nachlässig die Geschäftsführung gehandhabt wurde, dafür ein Beispiel: Bei einem Hypothekenschuldner, der in Schwellingen wohnte, war Zwangsversteigerung beantragt und der Verein hätte seine 3000 M. retten können, wenn er zum Versteigerungstermin erschienen wäre. Der Notar verschob die Versteigerung bis 2 Uhr nachmittags und telephonierte dem Vorstand nach Plankstadt, aber trotzdem fand sich keiner der Herren bedrogen, nach dem nahen Schwellingen zu gehen und zur Wahrung der Interessen des Vereins auch nur einen Versuch zu machen. Einen merkwürdigen Posten in den Büchern des Vereins machen die „Remunerationen“ aus. Für vier Jahre sind nach der Buchung den Vorstandsmitgliedern 25 000 Mark als Remunerationen etc. ausbezahlt worden. Sie erklären aber, außer ihren 15—20 M. Gehalt keinen Pfennig erhalten zu haben. Die 25 000 M. bezögen sich auf Abschreibungen auf saule Schuldner und auf Ausgaben für Freibier. Kein Wunder, daß unter solcher Verwaltung der Verein bankrott wurde. Die Vorstandsmitglieder wurden mit ihrem Vermögen herangezogen, um den Schaden zu beden. Ziela 20 000 Mark müßten sie aufbringen und obendrein noch ihr eigenes Bankguthaben fahren lassen.

Was die einzelnen Anklagepunkte anbelangt, so hat der Rechner Grimm, als er im Frühjahr 1900 betriebs wurde, der Kasse 3320 M. genommen, ohne sie zu buchen. Weiter ist er der Urkundenfälschung angeklagt. Er stellte über einen Zins-

betrag von 19 M. aus einem Sparkastenguthaben, der zum Kapital fließen sollte, eine Quittung mit der Unterschrift des betr. Einlegers, Valentin Gollinger, aus. Die Verfehlungen der angeklagten Vorstandsmitglieder sind mehr formaler Natur. Sie haben der statutarischen Vorchrift zuwidergehandelt, monach Darlehen nur Mitgliedern gewährt werden sollen. Gerade die Mißachtung dieser Bestimmung brachte die Kasse in schwere Bedrängnis. Ein früherer Kassarevisor, Valentin Hunger, engagierte die Kasse in Geschäfte, die ihm den Titel: „Nationalunglück in Plankstadt“ eintrugen. Eine Frau Kohlbecker in Ladenburg, der die Kasse hypothekentäglich gefaserte Darlehen in Höhe von 12 000 M., 4500 M. usw. gewährte, ließ man erst Mitglied werden, als die Sache brenzlich wurde. Hunger selbst erhielt, ohne Mitglied zu sein, ein Darlehen von 16 000 M. Sogar nach Mannheim erstreckte sich die Tätigkeit des Vereins: einem Bauunternehmer gehörte ebenfalls ein größerer Betrag. Die forcierten Darlehensgeschäfte verursachten bei dem Verein natürlich Selbstnappheit, der man durch Wechselreiterei mit dem Schwelinger Vorschussverein abzuhelfen suchte. Der Angeklagte Grimm gab zu, die Summe von 3200 M. der Kasse entnommen zu haben. Er habe sich dazu berechtigt gehalten, da er bei der Kasse ein Kontokorrent gehabt habe und diese hinreichend bedekt gewesen sei. Die Unterlassung der Buchung sei ein Versehen gewesen. Die angeklagten Vorstandsmitglieder sagen, sie hätten geglaubt, die Darlehensnehmer seien Mitglieder des Vereins.

Ihre Vernehmung gestaltete sich sehr schwierig, da einige von ihnen schwerhörig sind. Auch der Zeuge Valentin Hunger hört nicht gut, so daß der Vorsitzende schließlich verzweifelt ausrief: „Sind denn heute alle taub?“. Der als Zeuge geladene jetzige Vorstand der Kasse, Johann Georg Heib, sagte, er habe gleich nach Uebernahme seines Amtes den Verbandsrevisor bestellt, da er Mißtrauen gegen die bisherige Kassensführung gehabt habe. Er ist der Ansicht, daß der Vorstand den Kredit an Nichtmitglieder nur gewährt habe, um Provisionen einstecken zu können. Die Kasse ist gegenüber Grimm völlig bedekt. Der Sachverständige, Verbandsrevisor Max Weber, gibt an, daß er die Kasse am 15. Mai v. J. geprüft und in totaler Unordnung gefunden habe. Ein Plus von 3000 M. in der Bilanz war als Irrtum des Rechners bezeichnet. Dies war aber nur ein Teid, denn der Rechner hatte in der Wechselkassette einen Eingang von 7000 M. nicht gebucht, hatte 3222 M. für sich verbraucht, also mußte sich ein Plus ergeben.

Staatsanwalt Hoffarth rügte in seiner Begründung der Anklage scharf die Mißwirtschaft, die im Plankstatter Vorschussverein herrschte. Grimm habe recht wohl gewußt, daß ihm der neue Vorstand die 3200 M., die er brauchte, nicht fortgen werde, er entnahm sie daher ohne weiteres der Kasse und unterließ die Buchung. Auch im Falle Gollinger sei die Anklage erwiesen. Die angeklagten Vorstandsmitglieder hätten gegen die Vorchrift des § 1 des Vereinsstatuts verstoßen und auf andere Geschäfte sich eingelassen als der Vereinszweck gestattete. Mit Rücksicht auf die große Gefahr, welche die Angeklagten dadurch für den Verein heraufbeschworen, beantrage er gegen den ersten Vorsitzenden die Höchststrafe von 600 M., gegen die übrigen Angeklagten von je 400 M. — Der Verteidiger des Angeklagten Grimm, Rechtsanwalt Dr. Raab, betonte, daß der Verein für den Betrag von 3200 M. durch Grimms Kaution von 6000 Mark völlig bedekt gewesen und auch nicht um einen Pfennig geschädigt sei. Die Buchung sei eben in dem Dutzcheinander, das herrschte, vergessen worden. Die Verteidiger der angeklagten Vorstandsmitglieder, die Rechtsanwälte Raab, Dr. Selb, Dr. Hecht und Geyer, vertraten die Anschauung, daß die Angeklagten keine Darlehen gewährt, sondern Forderungen angekauft hätten. Sie vermühten ferner den Vorwurf, dem Statut zuwidergehandelt, der zur Strafarbeit verlangt werde und zitierten die Kommentare zugunsten ihrer Klienten.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Grimm zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten 3 Tagen, auf welche Strafe 3 Monate 3 Tage der Untersuchungshaft angerechnet werden. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, weil nicht nachweisbar sei, daß sie vorsätzlich gehandelt. Allerdings unglücklich lächerlich und nachlässig hätten diese Vorstandsmitglieder die Geschäfte gehandhabt. Selbst wenn sie vorsätzlich gewesen wäre, hätte sich ihre Handlungsweise nicht als Verstoß gegen § 1, sondern gegen § 8 des Statuts dargestellt, die nicht nach § 149, sondern nach § 168 mit einer Ordnungsstrafe bestraft werden könnte.

\* Vogelshaben im Jahre 1910. Bei der Norddeutschen Hagela-Versicherungsgesellschaft, die in einem Vertragsverhältnis zum bad. Staate steht, wurden bis 15. Juni d. J. 28 Millionen M. Schaden angemeldet gegen 10 Millionen im Vorjahre. Eins so große Ausdehnung der schweren Gewitterstürme, wie im lau-

beiden neuen Lieferungen in wirklich hervorragender Weise erkennen. Schon die eigenartige Ausstattung wirkt imponierend und unterstützt in reichem Maße die Wirkung der einzelnen Bilder. Hochinteressant ist neben den dargestellten Gemälden eine Anzahl Zeichnungen, die einen intimen Blick in die Entstehung der großen Kompositionen gewähren. Besonders sei auf die kleine reizvolle Darstellung der Antikenpielerin hingewiesen, der man später wieder auf dem großen Madonna-Bild begegnet. Der Preis der Lieferung von M. 250 ist sehr niedrig; zudem wird mit der 16. (Schluß-) Lieferung eine biographische Abhandlung aus der Feder Dr. Hermann Uhde-Bernhardts beigegeben werden.

Aus der Kunstwelt. Wie aus Plankenburg a. N. gemeldet wird, ist dort der Düsseldorf-er Maler Hugo Erola gestorben. Der Künstler, der die letzten Jahre durch die Folgen eines schweren Schlaganfalls seiner Kunst entzogen war, genoh einst als Vorträtist und Lehrer an der Düsseldorf-er Akademie einen hervorragenden Ruf und zählte mit den Abenddäch. B. Janssen und E. v. Gebhardt zu den Hauptvertretern der rheinischen Kunstmetropole am Ende des neunzehnten Jahrhunderts. Porträts von seiner Hand befinden sich unter anderem in der Berliner Nationalgalerie und in der Düsseldorf-er Kunsthalle.

Die Stelle eines Dramaturgen des Hoftheaters zu Stuttgart ist a. J. verwaist. Nach dem Rücktritt des Hofrats Prof. Dr. Beckmann von diesem Posten übernahm ihn der Regisseur am Hoftheater und bisherige Hofkapellmeister Viktor Stephan, der unlängst zum Vertreter des Generalintendanten Baron zu Rühlitz mit dem Titel Intendantenrat ernannt wurde. Bereits vor einigen Monaten knüpfte die Intendanten mit dem Heußelstein-Reaktor des Stuttgarter Neuen Tagblattes und der Stuttgarter Morgenpost Paul Wittls Verhandlungen an zur Uebernahme des Dramaturgenpostens, die indes sich jetzt gescheitert haben. Die Intendanten hat die Bedingungen, die Herr Wittls stellte, nicht zu erfüllen vermocht.

Jahren, konnte bei früheren Unwettern kaum jemals beobachtet werden. Die Versicherungssumme hat jetzt schon die Summe von 900 Millionen überschritten und damit den bisher höchsten Stand erreicht.

**Freireisige Gemeinde.** Sonntag, den 19. Juni, vorm. 10 Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums, Friedrichstraße 6, Eingang Tullastraße, ein Vortrag des Herrn Prediger Dieber (Mann) statt über das Thema: „Die Vorcomandenghilla“. Hierzu ist jedermann bei freiem Eintritt freundlich eingeladen.

**Bestwechfel.** Das Schaus Litera J 1, 12, bisher Eigentum der Schieferbedeckung Josef Sturm Erben, ging durch Kauf in den Besitz der Herren Abraham Strauß und Hermann Schworachild, Inhaber der Firma A. Strauß u. Co., Möbelhandlung über. Die uns mitgeteilt wird, hat die Firma das Haus, in welchem sie ohnehin seit ihrer Geschäftskaufmännlichkeit, zur Erweiterung ihres Geschäftsbetriebes käuflich erworben, da hierzu die bisherigen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten. Das Warenlager soll insbesondere noch durch Einrichtung geschmackvoller Musterzimmer bedeutend vergrößert werden. Der Abschluß des Geschäftes erfolgte durch das Immobilienbureau der Firma Hugo Schwarz, R 7 No. 13.

**Der Gemeinnützige Verein Käfental** veranstaltete letzten Sonntag im Saale zum „Pflug“ eine öffentliche Versammlung. Als 1. Punkt stand auf der Tagesordnung die Preiserhöhung der Streckenfahrräder „Käfental-Mannheim“. Der Vorsitzende trug vor, daß nachdem die Straßenbahn im letzten Jahre den erwarteten Ueberzucht nicht erzielt hat, man im Stadtrat Mittel und Wege sucht, diese Verkehrseinrichtung rentabler zu machen und u. a. eine Preiserhöhung der Streckenfahrräder von M. 5,70 auf M. 8,50 plant. Wenn man bedenkt, daß man früher mit der Nebenbahn für M. 4,50 pro Monat fahren konnte, so ist dies eine ganz bedeutende Mehrbelastung für diejenigen, die diese Karten benutzen. Auch die Hausbesitzer werden, wenn diese Erhöhung zustande kommt, geschädigt werden, denn es wird mancher Beamte oder Arbeiter, welcher in Mannheim beschäftigt ist, seinen Wohnsitz nach Mannheim verlegen. Alle weiteren Redner protestierten ganz energisch gegen diese Erhöhung und wurde einstimmig folgende Resolution gefaßt: „Die am 12. Juni 1910 im Saale zum Pflug vonseiten des Gemeinnützigen Vereins abgehaltene Versammlung, welche von der Einwohnerschaft Käfentals jedensandes gut besucht war, protestiert einstimmig gegen die von der Stadterhaltung geplante Preiserhöhung der Streckenfahrräder auf der elektrischen Bahn Käfental-Mannheim. Durch die Erhöhung des seitherigen Fahrpreises, welcher gegenüber dem früheren der Nebenbahn bedeutend höher ist, würde es manchem Wohnort unzulässig gemacht, in Zukunft die elektr. Bahn zu benutzen und wäre gezwungen, auf die frühere Fahrgelegenheit mit der Nebenbahn zurückzugreifen. Auch unsere Hausbesitzer werden durch den Bezug der durch die Erhöhung verursacht wird, schwer geschädigt. Wir bitten daher verehrl. Stadterhaltung um beiderseitigen Interesse von einer Preiserhöhung absehen zu wollen.“ Auch der zweite Punkt „Besprechung wichtiger gemeinnütziger Angelegenheiten“ brachte eine lebhafteste Diskussion bezüglich der elektr. Bahn. Es wurde festgestellt, daß Waldhof bedeutend billiger als Käfental nach und von Mannheim fährt. Es wurde beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Hausbesitzerverein eine Eingabe an den Stadtrat zu richten, daß der seitherige Fahrpreis bis zur Brücke auf 10 Pfg. und bis zum Marktplatz auf 15 Pfg. reduziert werde.

**Sommer- und Kinderfest.** Am Sonntag, den 19. Juni hält der Ortsverband Mannheim und Umgebung in den schönen und schattigen Gartenlokalisitäten sowie in dem großen Saal im „Schwarzen Adler“ an Käfental ein großes Sommer- und Kinderfest ab. Der Festausschuß hat sich bemüht, ein Programm auszuarbeiten, welches an Unterhaltung und Vergnügen für Jung und Alt nichts fehlen läßt.

**Schwere Gewitter** entluden sich vergangene Nacht über der Stadt. Zu einigen trocknenden Donnerstößen gesellte sich ein wolkenbruchartiger Regen.

**Rhein und Neckar** sind weiter gestiegen; der Rhein von 8,15 auf 8,35 Meter, der Neckar von 8,30 auf 8,36 Meter.

**Motorbootfahrten.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Gassenfahrten mit Rollen Motorbooten am Sonntag wie folgt stattfinden: Ab Rheinbrücke vorm. 10 Uhr, ab Friedrichsbrücke 12,11 Uhr. Nachmittags verkehren die Boote von 3 Uhr ab vom Remerschhof halbständig nach dem Waldpark.

**Zur Parade** spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Overtüre „Schiffbruch der Medusa“ von Reisinger. 2. Walzer aus der Oper: „Fidelio“ von Beethoven. 3. Gähwirmen aus „Posttraite“ von Sinfle. 4. Carmen-Marsch von Bed.

**Union-Theater,** P 6 20. Seinem Grundsatz getreu, stets das Neue und Beste auf dem Gebiete moderner kinematographischer Kunst zu bieten bringt das Union-Theater von heute ab wieder ein glänzendes, aus den allerersten Kostümen bestehendes Aktualitäten-Programm zur Durchführung. Aus dem reichhaltigen abwechslungsreichen Spielplan welcher aus dem Inserat ersichtlich ist, sei nur hervorgehoben: Am Ziel der Prinz Heinrich-Fahrt in Hamburg. Eigene glänzende Aufnahme, welche vom Union-Theater vor dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Großherzog von Hessen, den Mitgliedern des Kaiserlichen und des Frankfurter Automobilklubs mit großem Beifall aufgenommen wurde.

**Erschossen.** Gestern vormittag 9 Uhr hat sich der in der Angelstraße 14 in Neckarau wohnhafte verheiratete Fabrikmeister Karl Wäpke mit dem Revolver einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht, der den sofortigen Tod herbeiführte. Wäpke war als Meister in der Kollierabteilung einer Neckarauer Fabrik angestellt. Was den bedauernswerten Mann, der erst vor vier Wochen die silberne Hochzeit feierte, in den Tod getrieben hat, kann bis jetzt nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. Wäpke hinterläßt eine Witwe und einen bereits erwachsenen Sohn.

**Natürliches Wetter** am 19. und 20. Juni. Für Sonntag und Montag ist vorwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

**Polizeibericht**

vom 18. Juni:

**Selbstmord.** Am 17. ds. Mts., vormittags hat sich auf seiner Arbeitsstelle in einer Fabrik in Neckarau ein verheirateter 47 Jahre alter Meister erschossen. Motiv der Tat ist unbekannt.

**Manfarden- und Kellerdiebstähle.** In den letzten drei Wochen wurden in verschiedenen Stadtteilen dahier eine große Anzahl Manfardkammern teils erbrochen, teils mittelst Nachschlüssel geöffnet und daraus Schmuckgegenstände, bares Geld, Uhren etc. in beträchtlichem Werte entwendet. Ebenso wurden in der gleichen Zeit in den verschiedensten Stadtteilen hier sehr viele Keller erbrochen und daraus Fleischweine, Sekt, Essensen, Liköre, Himbeersaft, Eier, Kautabak etc. gestohlen. Die Täter sind noch unbekannt und wird ersucht, auf verdächtig scheinende Personen, welche sich unberührt in den Häusern umher treiben, ein besonderes Augenmerk zu richten und solche dem nächst erreichbaren Schutzmännchen zu bescheiden.

**Hochwasser.**

oc. Vom Oberrhein, 17. Juni. In Bellingen ist der Jahrgart Vogel beim Baden im hochgehenden Rhein ertrunken. — Von dem entschlossenen Eingreifen des Brückenmeisters konnte die Preisafer Schiffbrücke vor Unglück bewahrt werden. Es gelang, einen Teil der Brücke abzuführen, wodurch die Ueberreste der Brücken von Hünningen und Neuenburg einen freien Durchgang hatten. — Der Schleppbagger Zenobel III wurde auf der Bergfahrt von zu Tal treibenden Brückenteilen getroffen, ans Land gedrückt und beschädigt. — Die Elz trat auf weite Strecken über die Ufer und schwemmte viel Gutt fort.

oc. Mainz, 17. Juni. Vom Oberrhein wird gemeldet, daß das Wasser fällt. Nach Berichten aus Nehl und Mainz bogenen ist hier ein starkes Steigen des Rheines zu konstatieren, welches bis morgen abend anhalten dürfte. Der Pegelstand betrug in Mainz nachmittags 5 Uhr 6,50 m. Das Wasser überflutet das Vorland.

**Sportliche Rundschau.**

Mannheimer Regatta.

Für die am 3. Juli stattfindende Oberrheinische Regatta sind von 27 Vereinen 85 Boote mit 435 Rudernern gemeldet worden. Dieses für eine eintägige Regatta sehr erfreuliche Ergebnis steht ziffermäßig hinter dem vorjährigen Resultat zurück. Der Rongel erstklassiger Senioren in Süddeutschland macht sich hierbei stark geltend. Ein Rennen im Doppelzweier, zu welchem nur die Frankfurter Germania gemeldet hat, fällt aus. Alle übrigen Rennen sind zustande gekommen. Die ersten Sieger und Mäher finden nur die Beteiligung des Ludwigshafener Rudervereins und des Mannheimer Ruderklub. Die zweiklassigen und Junior-Rennen finden sehr starke Beteiligung. Die Meldungen verteilen sich auf die einzelnen Rennen wie folgt:

- 1. Verbandsspieler. Wanderpreis. 1. Ludwigshafener R.-V.; 2. Mannheimer R.-V.;
- 2. Mühlpreis. Anfänger-Bierer. 1. Frankenthaler R.-V.; 2. Heilbronner R.-V.; 3. Heilbronner R.-V. Schwaben;
- 4. Mannheimer R.-V.; 5. Mannheimer R.-V. Gef.
- 3. Pfalz-Achter. 1. Heilbronner R.-V. Schwaben; 2. R.-V. Worms.
- 4. Junior-Einzer. 1. Karlsruher R.-V. Salamander; 2. Heilbronner R.-V. Schwaben; 3. Mainzer R.-V.; 4. Mannheimer R.-V.; 5. Mannheimer R.-V. Amicitia.
- 5. Badenpreis. Junior-Bierer. 1. Offenbacher R.-V. Hellas; 2. Nechenheimer R.-V.; 3. R.-V. Teutonia Frankfurt; 4. Frankfurter R.-V. Oberrad; 5. Frankfurter R.-V. Germania; 6. Frankfurter R.-V. Germania; 7. Frankfurter R.-V.; 8. R.-V. Sturmvogel Karlsruhe; 9. R.-V. Reptun Konstanz; 10. Mainzer R.-V.; 11. Offenbacher R.-V.; 12. Straßburger R.-V.; 13. Ludwigshafener R.-V.; 14. Mannheimer R.-V.; 15. Mannheimer R.-V. Gef.; 16. Mannheimer R.-V. Amicitia.
- 6. Großherzogpreis. Vierer ohne Steuermann (Wanderpreis). 1. Ludwigshafener R.-V.
- 7. Stinnespreis. Zweier Bierer. 1. Frankfurter R.-V.; 2. Heilbronner R.-V.; 3. Heilbronner R.-V. Schwaben; 4. Mainzer R.-V.; 5. R.-V. Worms; 6. Mannheimer R.-V.; 7. Mannheimer R.-V. Gef.; 8. Mannheimer R.-V. Amicitia.
- 8. Fürstbergpreis. Zweier ohne Steuermann. 1. Ludwigshafener R.-V.; 2. Mannheimer R.-V.
- 9. Redarpreis. Eismunterungsbiere. 1. Offenbacher R.-V. Hellas; 2. Nechenheimer R.-V.; 3. R.-V. Teutonia Frankfurt; 4. Frank. R.-V. Oberrad; 5. Frankfurter R.-V. Germania; 6. Frankfurter R.-V.; 7. Frankenthaler R.-V.; 8. Heilbronner R.-V.; 9. Heilbronner R.-V. Schwaben; 10. R.-V. Reptun Konstanz; 11. Rheinklub Alemannia Karlsruhe; 12. Mainzer R.-V. Gef.; 13. Straßburger R.-V.; 14. Mannheimer R.-V. Gef.; 15. Mannheimer R.-V. Klub.
- 10. Gast-Bierer. 1. Frankfurter R.-V.; 2. Heilbronner R.-V.; 3. Ludwigshafener R.-V.;
- 11. Einzer. 1. Otto Müller, Frankf. R.-V. Germania; 2. H. Vogt, Frankf. R.-V. Germania; 3. E. Wajsmann, Mainzer R.-V.; 4. M. Simonen, Karlsruh. R.-V.
- 12. Rheinpreis. Dritter Bierer. 1. Nechenheimer R.-V.; 2. Heilbronner R.-V.; 3. Rheinklub Alemannia Karlsruhe; 4. Heilbronner R.-V. Schwaben; 5. Offenbacher R.-V.; 6. R.-V. Worms.
- 13. Rheinpreis. Junior-Achter. 1. Offenbacher R.-V. Hellas; 2. Frankf. R.-V. Germania; 3. Frankf. R.-V. Oberrad; 4. Frankf. R.-V.; 5. R.-V. Heidelberg; 6. Heilbronner R.-V. Schwaben; 7. Ludwigshafener R.-V.; 8. Mannheimer R.-V.; 9. Ludwigshafener R.-V.; 10. Mannheimer R.-V.; 11. Mannheimer R.-V. Gef.; 12. Mannheimer Amicitia.
- 14. Hochschulbiere. 1. Altd. R.-V. Heidelberg; 2. Heidelberg R.-V.; 3. Heidelberg R.-V. Gef.; 4. Mannheimer Amicitia.
- 15. Kaiser-Achter. 1. Mannheimer R.-V.; 2. Ludwigshafener R.-V.

**Von Tag zu Tag.**

— Nord. Radom, 17. Juni. Der Gendarmerieoberst Wankowski wurde in einem Bureau von einem Vollgelehrten erschossen. Der Wörder und ein Mitheldiger verübten am Tatort Selbstmord.

— Bombenanschlag. Warschau, 17. Juni. Auf der Station Gradowitz der Wiener Bahn wurde gegen den Chef der Landpolizei und fünf ihn begleitende Gendarmen eine Bombe geworfen, durch deren Explosion ein Gendarm getötet, drei Gendarmen schwer und der Chef leicht verletzt wurden. Der Täter, der ebenfalls schwere Verletzungen davongetragen hat, wurde festgenommen. Man bringt den Anschlag mit der Ermordung des Gendarmerieobersten Wankowski in Radom in Zusammenhang.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* Remport, 18. Juni. Dem Zollkassanten Richard Barr, der die Zollunterziehung des Radertrosses aufgedeckt hat, wurde von der Regierung eine Belohnung von 1 Million Dollar bewilligt.

Deutsche Reichstagsabgeordnete in Lothringen.

12. Mey, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags trafen 12 Reichstagsabg. in Mey ein, an deren Spitze sich der Reichstagsabg. Wassermann befand. Die Abgeordneten stiegen im Hotel Royal ab. Am nachmittag beschlößten sie die Stadt. Museumsdirektor Prof. Keune hielt einen Lichtbilder-Vortrag über die Stadt Metz. Ueber die hiesige Kathedrale, die bekanntlich das besondere

Interesse des Kaisers für sich hat, gab Dombaumeister Schmidt eingehende Erläuterungen. Abends fanden sich die Herren bei dem Reichstagsabg. Gregoire zu einem Abendessen ein, wozu auch noch die lothringischen Reichstagsabgeordneten de Wendel und Labroise geladen waren, sowie verschiedene andere Herren, die eine bedeutende Stellung im politischen Leben einnehmen. Der heutige Tag geht der Besichtigung der lothringischen Gütten-Industrie und zwar begaben sich die Herren nach Sayingen, Reulingen und Romboch. Am Sonntag ist ein Besuch der Schlachtfelder vorgesehen unter Führung eines Generalstabsoffiziers. Das Frühstück soll in Gravelotte eingenommen werden. (Nach der „Frankf. Ztg.“ hofft man im Lande, daß die Herren Gelegenheit nehmen werden, die Frage der Kanalisation der Mosel und Saar, die für eine gedeihliche und kräftige Entwicklung des ganzen Landes eine Notwendigkeit ist, eingehend an Ort und Stelle zu prüfen.)

**Müßelhafter Leichenfund.**

\* Berlin, 18. Juni. Der Leichenfund in Mariendorf vom Donnerstag wird immer rätselhafter. Die Obduktion ergab das überraschende Ergebnis, daß der Fabrikant Rohlfmeyer erst erschossen und dann mit Chankali vergiftet worden ist. Ein Selbstmord scheint vollständig ausgeschlossen zu sein. An der Leiche wurden Würgemale und Kratzwunden festgestellt. Die Polizei ist über die Persönlichkeit des Täters noch vollständig im Dunkeln.

**Unterdrückung von Kirchensteuern.**

\* Berlin, 17. Juni. Das Gericht verurteilte wegen Unterdrückung von Kirchensteuern und Fälschung und Befälschung von Urkunden, begangen gegen die Berliner Stadt, die Angeklagten Voss und Bannick zu je vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, die Angeklagten Grunad und Schmidt zu je drei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust. Jedem der Angeklagten wurden sechs Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet.

**Die Reichstagswahl in Uedom-Bollin.**

w. Swinemünde, 17. Juni. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Stettin 2 (Niederlande-Uedom-Bollin) wurden bis 10 Uhr abends gezählt: für v. Böhlendorff (kons.) 9456 und für Kunze (Soz.) 10 158 Stimmen. Die Ergebnisse aus einigen Ortschaften sehen noch aus, sie dürften jedoch an dem Resultat nichts ändern.

Bei der Erloswahl für den freisinnigen Abgeordneten Dehröd wurden am 9. Juni abgegeben für v. Böhlendorff 6065, Gerrendörfer (fortsch. Wp.) 4299 und Kunze 7787 Stimmen. Bei der Hauptwahl im Jahre 1907 erhielt von Böhlendorff, der frühere Abgeordnete des Wahlkreises, 8156, der freisinnige Delbrück 6353 und der sozialdemokratische Kandidat 6113 Stimmen. In der Stichwahl entfielen dann auf den Freisinnigen 11 011, auf den Konservativen 9415 Stimmen. Die Beteiligung an der heutigen Wahl war stärker als am 9. Juni; etwa 1500 Stimmen wurden mehr abgegeben. Die Parteileitung der Fortschrittlichen Volkspartei im Wahlkreise hatte für die Stichwahl keine bestimmte Parole ausgegeben, sondern ihren Anhängern die Entscheidung überlassen.

Die diese Entscheidung ausgefallen ist, ergeben die obigen Zahlen. Etwa die Hälfte der Stimmen der Fortschrittlichen Volkspartei des Wahlkreises ist für den Sozialdemokraten in die Wagschale gelegt worden, ihnen verdankt er den Sieg. Es sind nach Meinung der „Frankf. Ztg.“ diejenigen Freisinnigen, die „den Kampf gegen die Reaktion für wichtiger halten als das Anwachsen der Sozialdemokratie“ — eine sehr lausliche, aber nicht erlösende Formel. Wenn nun die Konservativen sich bei Gelegenheit rewanchieren, dann kann es ja nett werden. Zu beachten bleibt, daß ein sehr wesentlicher Teil der Freisinnigen sich nicht hat entschließen können, den Triumph der Sozialdemokratie zu verstärken, es müssen vielmehr in recht erheblichem Maße auch freisinnige Stimmen für den Konservativen abgegeben worden sein. Das ist ja nun zunächst eine häusliche Angelegenheit der Fortschrittlichen Volkspartei, aber dieses ausgebrochene bürgerliche Solidaritätsgefühl großer Teile des Freisinnes sollte doch jenen Volksparteitern zu denken geben, die sich heute gar nicht vorstellen können, daß in der kühnen und ersten Entscheidung zwischen einem Konservativen und Sozialdemokraten liberale Männer auf die Seite des ersten treten können. Es gibt aber solche und zwar nicht nur im nationalliberalen, sondern auch im freisinnigen Lager.

**Wolkenbrüche und Hochwasser.**

□ Berlin, 18. Juni. Aus Budapest wird gemeldet: Grauenhaft lauten die ersten Nachrichten über die Ueberflutungs-Katastrophe in Südostungarn. Die aus der Gegend zwischen Lugos und Orfioda lauten, daß dort 20 Ortschaften mit 350 Menschen dem Hochwasser zum Opfer gefallen seien. Die Gesamtverlustziffern sind noch nicht bekannt und wahrscheinlich weit höher, da alle Eisenbahnen und Straßenverbindungen dieser Gegend völlig ruiniert sind. Klein in der Ortschaft Beszeczka sind 40 Häuser und 100 Menschen von den Fluten weggeschwemmt worden.

**Selbstmord eines geistig gekräfteten Geistlichen.**

□ Berlin, 18. Juni. Aus Mailand wird gemeldet: Der Pater der St. Ambrosius-Kirche in Mailand ist gestern vom Dach des Mailänder Doms abgesprungen, wo er sofort tot auf dem Boden liegen blieb. Der Pater soll geistesgestört gewesen sein.

**Absturz eines Aviatikers.**

□ Berlin, 18. Juni. Aus Budapest wird gemeldet: Der deutsche Aviatiker Biencziers, her f. St. das Straßburger Münster umflogen hat, stürzte gestern nach einem Flug von 40 Minuten aus einer Höhe von 130 Meter ab. Der Aviatiker blieb unverfehrt, der Apparat wurde vollständig zerstört.

**Spanien und der Vatikan.**

□ Berlin, 18. Juni. Aus Madrid wird gemeldet: Die Regierung stellte dem Vatikan ein Ultimatum. Die Rote befahl, der Heilige Stuhl müsse, bevor die Verhandlungen fortgesetzt werden, das absolute Recht des Staates zur Erlangung der Verordnung über die Freiheit der Religionsübungen der Nichtkatholiken anerkennen, widrigenfalls der sofortige Bruch mit dem Vatikan erfolgen würde.



Jesuitenkirche. Samstag, 18. Juni. Von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Sator.

Öffentliche Versteigerung. (bestimmt). Montag, den 20. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5...

Geldverkehr Th. Wüst Bank- und Hypotheken-Geschäft Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11...

Liegenschaften Mk. 20000 werden auf 1. September als 2. Hypothek auf ein rentables Haus...

Gerechtfertigte hochlegant ausgestattete Villa in der Oststadt mit großer Diele, 12 Zimmer...

Lagerhalle mit Holz- und Wasserantrieb, 350 qm groß, mäßig mit Keller, Feuer ein 2-stöck. Feuerungsgebäude...

Stellen suchen. Züchtiger Kaufmann 33 Jahre, perf. Buchhalter, amerl. Syst., Bilanzier, flotter Korrespondent...

Aussergewöhnlich billiges Angebot! 300 Herren-Anzüge Wert bis Mk. 40.—, jetzt nur Mk. 18.— 250 Herren-Hosen 15.—, jetzt nur 8.—...

J. Peter Speidel, Möbel-Fabrik Mannheim-Neckarau Fabrik: Neckarau, Katharinenstr. 53. — Telephon 591. Verkauf-Lokale: Mannheim: Prinz Wilhelmstr. 8. Tel. 4077...

Ankauf. Nähmaschine Gebrauchte Nähmaschine zu kaufen gesucht. Reformhaus P 7, 18.

Stellen finden. Bedeutende Fabrik sucht zum sofortigen Eintritt einen jüngeren Herrn als Fakturisten...

Maschinist mit Kenntnissen in der Bedienung von Linde's Schinaschinen für sofort gesucht.

Zu verkaufen. Neues Fahrrad m. Freil. 1 gebt. m. Freil. Inolth, 1 Vitopusschreibm. 19 M. 1 neue Schwingschiffmaschine...

Gesucht. Auf das Büro einer hiesigen größten General-Agentur für Feuerversicherung wird ein jungerer mit der Branche vertrauter Beamter gesucht.

Tüchtige Monteure und Hilfs-Monteure für Reparaturen gesucht. Schrein- u. Elektrizitäts-werk Edenkoben.

la. Weißbuchen-Scheitholz besonders für Treter geeignet hat abzugeben.

Monteure für Zentralheizungen zum sofortigen Eintritt gesucht. Monteure, die schon auf Kesseln gearbeitet haben...

Ein Fräulein das perfekt nähen kann wird sofort gesucht. Mannheimer Schirmfabrik Kaufhaus Bogart 71/72.

Leere Kisten zu verkaufen. 61500 Reformhaus P 7, 18.

Gesucht werden Maschinenschlosser, Kutscher, Schachmeister, Portier, Feiler, Monteur, Lokomotivführer...

Saubere Monatsfrau für sofort gesucht. 51478 Q 2, 15, Zapfengasse.

Zwangs-Versteigerung Montag, 20. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5...

Öffentl. Versteigerung. Montag, 20. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr, werde ich am städt. Kranken I (Elektrizitätswerk) gem. § 373...

Zwangs-Versteigerung. Montag, 20. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5...

Genie frisch eingetroffen Blaufeldjen Seesungen, Forellen Frischer Hummer ist. Malesol-Caviar Rehziemer Rehshlegel...

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 20. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Q 4, 5...

Unterricht. Gesangs-Unterricht erteilt gründl. Schülerin von Willi Lehmann Gräfin von Villeneuve La Colette...

Öffentliche Versteigerung. Montag, den 20. Juni 1910, mittags 12 Uhr, werde ich im Auftrage gemäß § 373...

Heirat. Ingen., hier fr., l. netze, ja. Dannebel, w. sp. Heir. Off. u. 32776 a. d. Exped. d. Bl.

Öffentliche Versteigerung. Montag, 20. Juni 1910, mittags 12 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier gemäß § 373...

Heirat. Jung. Mann, best. Arbeiter, 28 Jahre alt, mit neuem Beruf sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens...

Öffentliche Versteigerung. Montag, 20. Juni 1910, mittags 12 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier gemäß § 373...

Vermischtes. Für Erholungsbedürfnisse Sommer mit und ohne Pension. Villa Feyp Kirchheim-Weidberg.

Öffentliche Versteigerung. Montag, 20. Juni 1910, mittags 12 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier gemäß § 373...

Vermischtes. Für Erholungsbedürfnisse Sommer mit und ohne Pension. Villa Feyp Kirchheim-Weidberg.

Feinste Süßrahm-Butter Pfd. Mk. 1.25 bei 5 Pfd. à Mk. 1.22 Eiergrosshandel D 1, 1. 51442

Vermischtes. Für Erholungsbedürfnisse Sommer mit und ohne Pension. Villa Feyp Kirchheim-Weidberg.

Die Heirat in London. Roman von Arthur Bapp. [Nachdruck verboten.]

„Ich habe die Absicht“, erwiderte er, „einen kleinen Apparat — natürlich nur in ganz einfacher provisorischer Weise — mit Hilfe eines Mechanikers herzustellen...“

„Ich habe die Absicht“, erwiderte er, „einen kleinen Apparat — natürlich nur in ganz einfacher provisorischer Weise — mit Hilfe eines Mechanikers herzustellen...“

„Ich habe die Absicht“, erwiderte er, „einen kleinen Apparat — natürlich nur in ganz einfacher provisorischer Weise — mit Hilfe eines Mechanikers herzustellen...“

Unterricht

Schreibarbeiten u. Vervielfältigungen von Zeugnissen, Zirkularen etc.

F. Schürtz, T. 2, 16a.

Institut u. Pens. Sigmund

Mannheim, A 1, 9. In geschlossener Lage, via-à-vis d. Gr. Schloss, besteht seit 1894.

Gründlicher Privatunterricht wird erteilt bei mäßigen Preisen.

Wol

Gründlicher Unterricht in Stenographie, Maschinenschriften, Buchführung, Schreibrufen etc.

Sprachen-Institut W. G. Mackay D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3

Englisch, Französisch, Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc.

Englisch Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz.

Violin-Unterricht für Anfänger bei Schütz, J 2, 4, III.

Französisch Ecole française P 3, 4

Vermischtes Kaufmann, sucht Buchhalter

Kinematographen, Lehrprogramme

Damenkleider, empf. sich 32461 A 3, 8, III

Lichtige Wägelin für Bäcker und Konditoreien

Wo lassen Sie Ihre Kleider am billigsten u. schnellsten reparieren

Möbel werden in jeder mod. Farbe lackiert.

Damen haben hier die besten Kleider

Wohne 0 5, 9

Handwerker, 51421

Zur Niederkunft f. Damen für diese Parbaisent, b. Lydia Werner

Ein kleines Kind besserer Herkunft

Brillantenkäufe hochmoderne feine Juwelen

Apfelwein in vorzüglicher Qualität

Wein Selbstgebraute 853

Heirat für Verwandte, mitte 20iger, aus gut Fam.

Geldverkehr. Baufelder auf 1. Hypothek

Baugeld, große Summe, sofort zu vergeben

Liegenschaften Hauskauf, 1 neu tent. H. m. 3-4 Rim.

Hofgut, 50 Hektar Morgen groß

Neuerbautes Haus Heinrich Laugstraße 7

Mehgerei zu verkaufen oder zu vermieten

Für Mehger! In Redarau Neubau, 60 Hektar

Günstige Einkaufs-Gelegenheit von Gardinen und Wäsche August Weiss F 1, 10 Tuch- und Manufakturwaren Marktstr.

Beachten Sie unser großes Lager in Dampfmaschinen, Gas-, Benzin- und Sauggas-Motoren, Reservoire, Dampfessel und Werkzeugmaschinen

Billa und Banplätze in Redarau, in schöner Lage, an Wald, zu verkauf.

Badeeinrichtungen Badewannen, Waschmaschinen

Ankauf. Suche e. geb. bef. Gassen-Gelächter f. 1 u. 2 Spänner

Schränke Hochbau-Schrank, Kuchenschrank

Elegantes Wohnzimmer wenig gebraucht, bestehend aus Tisch, Stühlen, Umbau-Randee

Alt Papier kauft unter Garantie des Einkaufers

Zahl hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider

Achtung! Achtung! Pferde zum Schlachten

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Blumenkasten, Ladentheken, alle Sorten Leitern

Piano 250 RM, J. Demmer, Ludwigsplatz, 6

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Stellen finden. Jeder kaufmännische Angestellte, der Stellung sucht, wendet sich an die grösste und bedeutendste kaufmännische

Wiederne Einrichtung wegen Umzug zu verkaufen

Badeeinrichtungen Badewannen, Waschmaschinen

Ankauf. Suche e. geb. bef. Gassen-Gelächter f. 1 u. 2 Spänner

Schränke Hochbau-Schrank, Kuchenschrank

Elegantes Wohnzimmer wenig gebraucht, bestehend aus Tisch, Stühlen, Umbau-Randee

Alt Papier kauft unter Garantie des Einkaufers

Zahl hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider

Achtung! Achtung! Pferde zum Schlachten

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Blumenkasten, Ladentheken, alle Sorten Leitern

Piano 250 RM, J. Demmer, Ludwigsplatz, 6

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Stellen finden. Jeder kaufmännische Angestellte, der Stellung sucht, wendet sich an die grösste und bedeutendste kaufmännische

Wiederne Einrichtung wegen Umzug zu verkaufen

Badeeinrichtungen Badewannen, Waschmaschinen

Ankauf. Suche e. geb. bef. Gassen-Gelächter f. 1 u. 2 Spänner

Schränke Hochbau-Schrank, Kuchenschrank

Elegantes Wohnzimmer wenig gebraucht, bestehend aus Tisch, Stühlen, Umbau-Randee

Alt Papier kauft unter Garantie des Einkaufers

Zahl hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider

Achtung! Achtung! Pferde zum Schlachten

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Blumenkasten, Ladentheken, alle Sorten Leitern

Piano 250 RM, J. Demmer, Ludwigsplatz, 6

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Orchestrion prima, elektr., billig zu verk.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter

Parkettleger gesucht durch Parkettolor G. m. b. H. Köln-Lindenthal

Stellen suchen Jg. Kaufmann Buchhalter, 20 Jahre alt, mit 1a. Zeugnissen

Modes. Ich suche eine tüchtige Arbeiterin

Modes. Ich suche eine tüchtige Arbeiterin

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Stellen suchen Jg. Kaufmann Buchhalter, 20 Jahre alt, mit 1a. Zeugnissen

Modes. Ich suche eine tüchtige Arbeiterin

Modes. Ich suche eine tüchtige Arbeiterin

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Tücht. Weibchen für meine Damen- und Kinderkleider

Wohnungen.

C 2, 3a, 3. Etod
Vorderb., 4 Zimmer u. Küche
p. 1. Juli. Rab. 1. Baden. 32580

Sigmund Kirsch
F 2, 4a Marktstraße Tel. 1457
Möbel- u. Dekorationsgeschäft
Reichste Auswahl Billigste Preise

Oststadt
Elegante Parterrewohnung
5 Zimmer mit allem Zubehör

Dr. Dralle's
Birken-Haarwasser
Kopfschuppen und Haarausfall.

Neubau, Althandl. 4/8
4 und 8 Zimmerwohnungen
per sofort zu verm.

Heinrich Lanzstr. 19
2-Zimmerwohnung mit Bad,
elektr. Licht etc. per 1. Juli

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Geräumige u. komfortable
gestattete 5 Zimmerwohnungen

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn.
zu vermieten.

Denaustr. 28 (o. v. spät.
geräum. helle 3-Zim.-Wohnung
nebst Bad. im 2., 3. u. 4. St.

Rebau Landleitstraße 10
Schön ausgest. 2-Zimmer-
wohnungen mit Bad, Speise-

Rebau
2-Zimmerwohnungen, part.
2., 3. u. 4. Etod. In er-
freich. im Boden Rebaustr. 8.

Max Josefstr. 18 u. 20.
Schöne geräumige 3- und 4-
Zimmerwohnungen per sofort

Max Josefstr. 23
Schöne 4 Zimmerwohnungen,
2 u. 4. Etod. mit Zubehör.

Kl. Merzelstraße 4
(Reim Hauptbahnhof)
Schöne 2 Zimmerwohnung,
2 Treppen, per 1. Juli 1910

Kl. Merzelstraße 6
(Reim Hauptbahnhof)
Sehr schöne 3 Zimmerwohnung,

Kl. Merzelstraße 6
(Reim Hauptbahnhof)
Sehr schöne 3 Zimmerwohnung,

Oststadt.
Elegante Parterrewohnung,
4 Zimmer mit allem Zubehör

Prinz Wilhelmstr. 17, 3. Etod
neu hergerichtete schöne 4 Zim.-
Wohnung mit Balkon, Bad u.

5. Querstr. 8
zwei mal 2 Zimmer und Küche
auf dem Marktplatz gehend, zu

Rheinaustraße 39,
2. St., schöne 5 Zim.-Wohnung
mit Bad und reichl. Zubehör.

Rheinhäuserstraße 11a
Freundl. 3-Zimmerwohnung
3. Etod. sof. zu verm. 18633

Schimperstr. Nr. 2, 4 u. 8
Schöne komfort. 5 u.
7 Zimmerwohnungen mit

Schimperstr. 12
part. 4-5 Zimmer-Wohnung,
Rüch. Bad, Speisezimmer, Kuch.

Rosengartenstraße 19
Wohnung, 4 Zimmer, Küche,
Bad, Rauch, per 1. Okt. evtl.

Rheinwillenstr. 24
elegante 5 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Juli. In

Rheinhäuserstraße 11a
Freundl. 3-Zimmerwohnung
3. Etod. sof. zu verm. 18633

Schimperstr. Nr. 2, 4 u. 8
Schöne komfort. 5 u.
7 Zimmerwohnungen mit

Schimperstr. 12
part. 4-5 Zimmer-Wohnung,
Rüch. Bad, Speisezimmer, Kuch.

Schimperstr. 12
part. 4-5 Zimmer-Wohnung,
Rüch. Bad, Speisezimmer, Kuch.

Tatterfallstr. 6
am Hauptbahnhof, 2 schöne,
moderne 6-Zimmerwohnung

Traitteurstr. 61
4. Etod. ein großes Zimmer
und Küche per 1. Juli zu

Thoräckerstr. 5
part., am Bismarckplatz,
3 Zim., Küche u. Bad an kl.

Werderplatz 2, 5. Etod
3 Zimmer, Küche und Bad per
1. Oktober oder früher zu

Werderstraße 5
part., 5 Z. u. Bad od. 4. St.
6 Z. Bad etc. zu verm. 32781

Waldfahrtstr. 28
II. Wegzugs halber schöne 4-
Zimmerwohn., Bad, Manfard.

Seidelberg
am Ringe des Schlossbergs und
frei gelegen, sind mehrere mod.

Zum 1. April 1911
habe ich in meinem Neubau
Kugelhof-Platz 25 noch eine

5 große Zimmer
nach der Straße eventl. auch
als Bureau zu verm. Rab.

G. Hilmann
Stadtbaurat a. D.

Mittag- u. Abendtisch
K 3, 3 Privat-Pension
Wöhler
empfiehlt ihren anerkannt vor-

L 12, 8 Mittag- u. Abend-
tisch für nur bessere Herren
und Damen. 18774

Pension Fuhr,
H 2, 19, 2 Treppen,
Bekannt vormal. Mittag- u.

Wiener Küche u. jüdd. Köch.
erhalten 4-8 Herren in Pri-
vat in separ. Zimmer. Rab.

Amfliches
Vertändigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.
Er erscheint wöchentlich eins bis zweimal.

3. Jahrgang.
Mannheim, den 18. Juni 1910.
No. 56.
Rheinischfahrt.
Polizei-Verordnung.
Bekanntmachung.
Offentliche Stellung einer Klage.
Bekanntmachung.
Bekanntmachung.
Bekanntmachung.
Bekanntmachung.
Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Lieferung von Siebbaumaterialien betr.

Die Lieferung von 795 000 Parallelschirmen, gelocht, 180 000 Keilsteinen Nr. 2, 56,578,5 m/m, 10 000 Drümmen Nr. 4, Radius 40 cm, 12 000 Nr. 5, 50, 8 000 Nr. 7, 70.

Die Unterlagen hierzu sind bei dem unterzeichneten Amt erhältlich.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift 'Kanalarbeit' versehen, bis längstens Freitag, den 24. Juni 1910, vormittags 11 Uhr, bei dem städtischen Materialamt, L. 2, 9, einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Diener stattfindet.

Mannheim, den 8. Juni 1910.

Städtisches Materialamt: Darmann.

Pädagogium Höhere Privatschule verbunden mit Pensionat. Tel. 925 Mannheim K 3, 28

Nachhilfe u. Vorbereitung, Sprachen, Handelswissenschaft. Sprechstunden von 9-11 vormitt., 2-6 nachmitt. Am Pädagogium wirken nun stamm. gepr. Kräfte der höchsten höheren Lehranstalten bzw. akad. geb. Lehrer. Individuelle Behandlung. Einzelunterricht. Kleine Klassen. Mühs. Honorar. Während der schulpflichtigen Feiertage geschlossen. Prospekt u. Auskunft gratis. Die Direktion.

Institut für Gesichtsbehandlung London, Hamburg, Ostende in Mannheim, P 5, 13 Gesichtshaare können nur elektrolytisch, schmerzlos für immer u. garant. ohne Narb. entf. werden im Institut für Gesichtspflege. Individuelle Behandlung aller Teintübel nach neuester wissenschaftl. Methode. - Erstklassig steril dastehend. - Prospekt frei. Sprechstunden 4-6, Mittwoch 11-12 Uhr. Geschw. Petersen P 5, 13 (früher 07, 26)

Nächste Badische Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung am 11. Juli 44000 M. Hauptgewinn 20000 M. 27 Gewinne 11000 M. 2900 Gewinne 13000 M. Loss à 1 Mark 11 Lose 10 M. Porto und Liste 3 Pf. empf. Lotterie-Untern.

J. Stürmer

Strassburg i. Els. Langstrasse 107, 809 in Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, August Schmitt, F 2, 1, C. Struve, K 1, 9.

Uhren, Taschenuhren, aparte Gold- und Silberw., Theatergläser, Feldstecher

gegen monatliche Zeitzahlung ohne Weiterzahlung Zeit eingetragenes bekanntes Spezialgeschäft, welches die feinsten Gebrauchs- u. Luxusartikel zu verlässlicher Zahlung liefert, wie Taschenuhren in Gold und Silber, modernen Schmuckstücke, Brillanten, Juwelen, Schmuckstücke aller Art, Silber- und verstellb. Besteck, Zigarren- u. in großer Auswahl, Katalog mit ca. 1000 Abbildungen bitte zu bitten. Preisliste 347 Mannheim. Strasse Discretion zugew.

Ankauf.

kleiner, gutes Geschäft, gleich wieder frei, zu mieten event. zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 22786 an die Expedition d. Bl.

Gebrauchtes Piano gegen hohen Preis zu kaufen gesucht. Barzahlung! Off. u. 22518 an d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.

Staatend billiger Möbel-Verkauf mit Garantie für gute Qualität. Günstigste Bezugsquelle für Brautleute!

Teilzahlung gestattet! Spez.: kompl. Schlafzimmer komplette Küchen. la. pol. Chiffonier 48.-, Vertikow 75.-, Spiegelschrank 75.-, Plüsch-Divan auf Fed. 65.-, Chaiselongue 32.-, Stellige Wollmatratze mit Polster 25.-, Stahlrost m. Schoner 13.-, Grosses Lager.

Lackierter Möbel Prima lack. Chiffonier 35.-, etc., etc. Möbelhaus Willh. Frey R 2, 6/7. - Tel. 2338. - nur Mannheim. 10543

Gelegenheitskauf! Wenig gebrauchter noch sehr gut erhaltener 51475 Kohlenbadeojen mit Batterie und Brause bis zu vert. Näh. Reichelstr. 84/86 Installations-Geschäft.

Neues elegantes Leinenkleid mit Jacket für mittl. Figur, sehr billig zu vert. Näh. L. d. Exp. d. Bl. 22758

Ein Vollen prima Sprungfedermatratzen wegen Platzmangel im Ganzen od. auch einzeln sofort sehr billig abzugeben. Schwelmerstr. 124, Dinst. Gut erhalt. Kinderwagen mit Gummiräder zu vert. Trautweinstr. 49, Nr. 51427

Gebrauchter Waschbottchen zu vert. 51273 Tullstrasse 16, 4. Stod. Laden-Einrichtung u. sonst verschied. Kolonialwaren u. Billigwarengüter billig zu vert. Näh. T 4a, 6, 6. Laden. 32717

Gut erhalt. Fahrrad umständlicher billig zu vert. Rheinhamstr. 9, V. r. Keine Rifen zu vert. Philipp Weg, Seltenwaren, Kappelerstr. 23, Telefon 4456. 32764

National-Registrier-Casse mit 6 Bekäufers-Lassen, sehr gut erhalten, verkaufen sehr preisw. P. T. 1. Laden. 51222

1 groß. Böden-Aquariumgläser zu vert. 51443 Wilhelm Rahn, R 5, 16. Waggonwagen vollständig neu, ohne Gleisunterbrechung mit 30 Tons Tragkraft mit 7 1/2 Meter langer Brücke und Registrierapparat u. billig zu vert. Anfragen unter C. 191 F. M. Nr. 9881 an die Exp. d. Bl.

Tapeten in modernen Mustern werden umgänglich nur noch kurze Zeit à 8 Pf. per Rolle abgegeben in E. 5, 10, 2, St. (früheres Feldhaus), 51023

Gut erhalt. Kinderwagen preisw. abzug. Kolonnenstr. 32, 3. Et. rechte. 51432

Arbeitsstuhl u. deutscher Sorel, beide 1 1/2 Jahr alt. Dabei eine et. Bettst. billig zu vert. 32398 Waggartenstr. 39, Hinterh.

Konkurs-Versteigerung.

Wichtig für Wagenbauer, Schmiede u. Antzger. Die zu den Konkursmassen der Wagenbauer und Schmiede Robert und Karl Chr. Klinge, hier, geerbten Bestände: 6 Landmaschinen, 1 Villoriamagen, 1 Coupe, 1 Break (Wagenwagen), 1 Mineralwasserwagen, ca. 13 cbm jahrelang gelagertes Stammholz und andere Kuppel, 1 Bohrmaschine, 1 Filtrationsbehälter und sonstige Arbeitsmaschinen, 2 Ambos und viele andere Wagner- und Schmiedewerkzeuge lasse ich Mittwoch, 22. Juni d. J., vormittags 9 Uhr begl. und bes. Marienthor Nr. 31, dahier durch Gerichtssozialverwalter Herzog öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Karlörche, den 18. Juni 1910. Der Konkursverwalter: Zeiserfeld. 6553

Verlangen Sie überall OPHYR Cigaretten

First Quality Hauptniederlage: Zigarrenhaus Adolf Burger, S 1, 5, Breitestr.

Sammlung für die Wasserbeschädigten in Baden, Bayern u. Abthal. Es glanz ein von R. und J. v. S. für Baden 50.- M. von R. und J. v. S. für Abthal 50.- M. Zur Entgegennahme von weiteren Baden ist stets gerne bereit. Die Expedition.

!! Achtung !!

Architekten, Baumeister, Bäcker, Metzger-Meister und Hausbesitzer! Die feinsten und billigsten, der Neuzeit entsprechenden Wand- und Bodenplattenbeläge sowie Trottoirplattenbeläge, liefert Tel. 3833 Paul Parties H 5, 19. Grosses Lager in glasierten Wand- und Bodenplatten sowie Wassersteine und Spaltsteine. Die Verlegungs-Arbeiten werden nur durch tüchtigen Spezialisten ausgeführt. 8363 Die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...

Die Erben des verstorbenen Herrn Dr. O. P. ...





# Mein Grosser Extra-Verkauf in Klöppelspitzen und Stickereien

beginnt Montag, den 20. Juni, vormittags 9 Uhr.

Ich bringe grosse Massen Klöppelspitzen und echte Schweizer-Stickereien für Kleider, Blusen und Wäsche, nur erstklassige Qualitäten, zu sensationell billigen Preisen zum Verkauf.

## P 5,1 OTTO HORNUNG P 5,1

im Hause Café Continental

im Hause Café Continental

Beachten Sie mein Inserat in der Montag-Mittag-Ausgabe.

Beachten Sie meine Spezial-Auslagen.



## Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim.

Samstag, den 18. Juni 1910

Bei aufgehobenem Abonnement. (Verpflichtung C.)  
Zu Gunsten der Hoftheater-Pensionsanstalt

### Madame Butterfly.

Tragische Oper in 3 Akten von L. Illica und C. Giacosa.  
Deutsch von Alfred Brüggenmann.  
Musik von Giacomo Puccini.  
Regie: Carl Hagemann. — Dirigent: Albert Coates.

#### Personen:

Cho-Cho-San, genannt Butterfly	Elle Fuchsau
Suzuki, Cho-Cho-San's Dienerin	Jane Freund
Kate Pinkerton	Kate Kleiner
Amerton, Leutnant in der amerif. Marine	Jacques Decker
Sharples, Kommandant der vereinigten Staaten in Nagasaki	Jochim Kramer
Woto, Kutscho	Hugo Hoffin
Der Herr Yamabari	Emil Deht
Onkel Bouze	Joel Egen
Yatsubo	Georg Hierachy
Der kaiserliche Kommissar	Karl Rarr
Der Stabshauptmann	Kholi Karlinger
Die Mutter Cho-Cho-San's	Loni Schöbl
Die Lanté	Marie Kriegerin
Die Wale	Margarete Bietl

Verwandte, Freunde und Freundinnen von Cho-Cho-San. Diener  
Kostüm dem 1. und 2. Akt liegen bei. Die  
Drei der Darstellung: Nagasaki. — Zeit: Gegenwart.  
Technisch-technische Einrichtung: Emil Werner.  
Delegationen: Oskar Rurr und Friedrich Wemler.  
Kostüm: Leopold Schneider und Johanna Koller.  
Verdient: Hans Willinghausen.

Panée nur nach dem ersten Akt.

Raffeneröff. 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr Ende 9 1/2 Uhr

Mittel-Preise.

### Im Gr. Hoftheater.

Sonntag, 19. Juni 1910. 53. Vorstellung, im Abenn. D.

### Die Meistersinger von Nürnberg.

Anfang 5 Uhr.

### Reuss Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 19. Juni 1910.

### Das Konzert.

Anfang 8 Uhr.

## Friedrichs-Park.

Sonntag, 19. Juni, nachmittags 1/4—1/27 Uhr,  
abends 8—11 Uhr

## Doppel-Konzerte

ausgeführt von dem

Künstler - Waldhorn - Quartett

des Casseler Hoftheaters

und der Kapelle des

II. Bad. Grenadier-Rgts. Nr. 110.

Leitung: Obermusikmeister Vollmer.

Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten gegen  
Vorzeigen der Karten frei.

(Bei ungünstiger Witterung Konzerte im Saale.)

Konzerthaus Storchen ♦ K 1, 2 ♦	Direktor Fritz Servos! S Brillanten S
---------------------------------------	--

## Erste u. älteste Damenbekleidungs- u. Zuschneidefachlehranstalt Mannheims

Zur Ausbildung von Zuschneiderinnen, Direktrizen und für selbständigen Beruf sind Vorkenntnisse nicht erforderlich.

## Szudrowicz-Doll, F 1, 3, Breitestr.

Gutgehende Schnittmuster nach Maß.

## Kirchweih Handschuhshelm.

„Zum Bachlenz“

Am kommenden Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Juni findet bei mir

## gutbesetzte Tanz-Musik

Fr. Lenz.

## Kirchweih

Statt und erlaube ich mir, meine verehr. Mannheimer Bekannten ergebenst dazu einzuladen. Für gutes Orchester zum Tanz, sowie vorzüg. Küche u. Keller (selbst gebackenes junges Geflügel) ist bestens gesorgt.

Philipp Welker, Siebenmühlental  
Heidelberg - Handschuhshelm.

## Voranzeige

Unser Extra-Verkauf in Damen-Wäsche für die Reisezeit beginnt Dienstag früh 9 Uhr. Wir verweisen daher ganz besonders auf unsere Annonce in der Montags-Ausgabe

## O 5,6 Gebrüder Wirth O 5,6

Heidelbergerstr.

Wäschefabrik

TEL. 7176

: : : Spezial-Haus für Braut-Ausstattungen : : :

## Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Als Volksvorstellung zum Einzelpreis von 40 Pfa. der Platz, kommt Dienstag, den 21. Juni, das musikalische Schauspiel

### „Der Evangelimann“

von Wilhelm Kienzl zur Aufführung.  
Die auf Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände referierten Karten werden am Montag, 20. Juni vormittags 11—1 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr an der Tageskasse II des Hoftheaters abgegeben.  
Ein kleiner Teil der Karten zu dieser Vorstellung kommt nächsten Dienstag, den 21. Juni mittags 12—1 Uhr an der Tageskasse, gegenüber A 8, zum Verkauf. Bezieht man zu dieser Vorstellung sind Arbeiter, Arbeiterinnen und mehrere Angestellte deren Jahresinkommen 1800 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 18. Juni 1910. 142  
Hoftheater-Intendantz.

10 erstklassige, in Mannheim noch nie gezeigt 10  
enthält das ab Heute beginnende  
Pracht-Programm

Union-Theater  
P 6, 20

Am Ziel der Prinz Heinrich-Fahrt in Homburg.  
(Eigene, glänzend gelungene Aufnahme)  
Mit grossem Beifall vorgeführt vor Sr. Kgl. Hohheit dem Prinzen Heinrich von Preussen, Sr. Kgl. Hohheit dem Grossherzog von Hessen, den Mitgliedern des Kaiserl. Automobil-Klubs und des Frankfurter Automobil-Klubs.

Der Traum des Astronomen | Wenn Künstler umleben  
(Phant.-parod. Burleske). (Humoreske).

## Im Sinnenrausch

(Drama).  
„Eine Stunde in Tibeto“ | Der Glücksbaum  
(Tonbild aus der Operette | (Kolorierte Trickscene).  
„Der Mikado“)

## Eine Wolfsjagd in Russland

(Hochinteressante Sportaufnahme).

Union-Woche | Ein Gatte, der nur Blinden  
aktuelle Revue | liebt. (Kom. Szene)

## Fussballspiel zwischen Mannschaften von Newcastle und Barnsley

(interessante Originalaufnahme) 8574

## Ununterbrochen Vorstellung.

Sonntags von 2—11 Uhr  
Werktags von 3—11 Uhr.

Wilder Mann | Täglich KONZERT  
des Damen-Orchesters  
Nr. 2, 13, 8230 | „Orpheus“

## Jubiläums-Ausstellung

für Geschäftsbedarf und Handelswissenschaft  
25. Juni bis 4. Juli 1910. Saalbau Neustadt a. Hdt.  
Protector: Se. Exzellenz der Kgl. Regierungs-Präsident der Pfalz, Ritter von Neuffer. 8572  
Eintritt 50 Pfg. Geschlossene Vereine erhalten Ermässigung.

## Rheinpark.

Heute Samstag abend von 8—11 Uhr u. morgen  
Sonntag von 3—11 Uhr:

## Große Konzerte

der Bandoncekapelle „Eintracht“.  
Muschank la. Bürgerbräu Ludwigshafen.  
Es ladet freundlichst ein:  
Jakob Gerstenmeier. 8579

## E 2, 14 Goldenes Lamm E 2, 14

Heute großes  
Schlachtfest  
wozu freundlichst einladet (82787) Max Kannegießer.  
NB. Empfehle meinen gut bürgerlichen Mit-gesell.

## Einige tausend Regen-Schirme!

unter Preis. 83488

## Entoutcas!

In colossaler Auswahl, mit gebogenen u. Knopfstöcken, enorm billig.

## Sonnen-Schirme!

Für jeden annohmbaren Preis.  
Spazierstöcke!  
Grösstes Lager am Platze.  
Bergstöcke 50 Pfennig, 75 Pfennig.

Stockschirme 4.45, 5.90, 7.50, 8.50,  
10.—, 12.—.

## Max Lichtenstein

D 3, 8. Planken D 3, 8.  
Grüne Rabatmarken  
Bezüge u. Reparaturen schnell u. billig.

## Frachtbliefe

Dr. G. Baas Buchdrucker

## Bedeutende Kohlenhandlung

sucht Verbindung mit Kohlen-Abw. Offerten unt. Nr. 8570 an die Exped. d. Bl.



Morgen Sonntag vorm. 10 Uhr und nachmittags 3 1/2 Uhr  
Rhein-, Neckar- u. Safer-Rundfahrten. Fahrpr. 50 Pf. 8578

## Central-Kinematograph

Saalbau-Theater  
Novitäten-Programm von Samstag, den 18. bis Incl. Dienstag, 21. Juni 1910.

Täglich ununterbrochen Vorstellung von 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr.  
Auf zu der Parforcejagd. Colorierter Kunstfilm.

Der blinde Passagier. Komische Szene, gespielt von dem berühmten französischen Schauspieler Max Lindner.

Ein Blumenstrauß. Eine Liebes-Lydie in 8 Bildern.

Dänische Dragoner. Militär-Anschauungsunterricht

Eine kuriose Wette. Humoreske. 9890

Der korsische Bandit. Dramatisches, realistische Bilder von Andre Meilhan, gespielt von ersten Pariser Künstlern.

Der schone Gen darm. Eine lustige Geschichte.

Die Märtyrerin der Liebe. Ein Drama a. d. Leben.

!! Miss Hartley !!  
Dramatischer Roman a. d. Leben d. Kolonialbewohner

## Lichtbilder-Vortrag

v. I. Forsland b. B. 2 B. 1. Hienemacht, Herrn Pfarrer Gräbener, a. 19. Juni, abds. 8 Uhr, alle Kollernhilt, Sedes leimstr. 13 über:

## Die Honigbiene'

Bunlich Bienen- und Honigaufstellung vom Bienenzuchtverein Mannheim. 18705

## Freiwillige Feuerwehr.

Abfahrt zum 50jährig. Jubiläumfest in  
Dimpfen am Berg  
Sonntag, 19. Juni  
morgens 6 Uhr ab Hauptbahnhof über  
Neckstein und Einsheim,  
Der Hauptmann  
Grefder.

## Nell's

tag. HAFEN- und WALDPARKFAHRTEN.  
8844

## Kräutertäse

sehr gesund und bekömmlich in der heißen Jahreszeit.  
Gerne feinste  
Tafelbutter  
empfiehlt 81409

## N. Freff

Spezial-Geschäft für Wollerei-Erzeugnisse  
P 2, 6 - Tel. 2208.

## Spezial-Angebot in neuen Möbel.

Berufs, poliert . 44.—  
Schlösser, pol. 48.—  
Tisch-Tische . 45.—  
Vich-Tisch-Tische 138.—  
Selen-Paratur 136.—  
Selen-Schulzim. 850.—  
Nur solange Vorrat!  
Daniel Aberle,  
G 3, 19.  
81208